

Herlitz Aktiengesellschaft, Berlin
Konzernanhang (IFRS) für 2009

Inhaltsverzeichnis

A.	Grundlegende Informationen	3
B.	Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.....	3
1.	Grundlagen der Erstellung des Abschlusses	3
2.	Konsolidierungsgrundsätze	6
a.	Konsolidierungskreis.....	6
b.	Konsolidierungsmethoden.....	7
3.	Wesentliche Ermessensentscheidungen und Schätzungen	8
4.	Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	9
a.	Fremdwährungsumrechnung.....	9
b.	Sachanlagen.....	9
c.	Fremdkapitalkosten.....	10
d.	Immaterielle Vermögenswerte.....	10
e.	Wertminderung von nicht finanziellen Vermögenswerten.....	11
f.	Finanzinstrumente und finanzielle Vermögenswerte.....	12
g.	Vorräte.....	14
h.	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen.....	14
i.	Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	15
j.	Finanzielle Verbindlichkeiten	15
k.	Ausbuchung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten.....	16
l.	Rückstellungen.....	17
m.	Leasingverhältnisse.....	17
n.	Ertragsrealisierung	18
o.	Zuwendungen der öffentlichen Hand.....	18
p.	Steuern.....	19
q.	Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsbeziehungen	20
C.	Erläuterungen zur Bilanz	21
1.	Immaterielle Vermögenswerte	21
2.	Sachanlagen.....	21
3.	Darlehen an nahestehende Unternehmen.....	22
4.	Latente Steuern.....	22
5.	Vorräte	23
6.	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	23
7.	Übrige kurzfristige Vermögenswerte.....	24
8.	Zahlungsmittel.....	25
9.	Gezeichnetes Kapital	25
10.	Kapitalrücklage	26
11.	Umrechnungsrücklage.....	26
12.	Minderheitenanteile	26

13.	Schulden	27
14.	Derivative Finanzinstrumente.....	28
15.	Kontokorrentkredite, Bankdarlehen	28
16.	Langfristige Gesellschafterdarlehen	28
17.	Rückstellungen	29
18.	Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing	29
D.	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	30
1.	Umsatzerlöse	30
2.	Personalaufwand	31
3.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	31
4.	Zinsen und ähnliche Erträge und Aufwendungen	31
5.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag.....	32
6.	Ergebnis je Aktie	33
E.	Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung	34
F.	Erläuterungen zur Segmentberichterstattung	35
G.	Sonstige Erläuterungen	37
1.	Nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte.....	37
a.	Eventualverbindlichkeiten/-forderungen.....	37
b.	Operating–Leasing	38
c.	Factoring.....	39
d.	Sicherungsübereignung von Vermögensgegenständen.....	39
e.	Sonstige finanzielle Verpflichtungen	42
2.	Zielsetzung und Methoden des Finanzrisikomanagement.....	43
3.	Finanzinstrumente	46
4.	Mitarbeiter.....	47
5.	Vorstand	47
6.	Aufsichtsrat.....	48
7.	Angaben zu Beziehungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen	49
8.	Honorare des Abschlussprüfers des Konzerns.....	51
9.	Dividenden.....	51
10.	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	51
11.	Erklärung zum Corporate Governance Kodex	51

Anlage A des Anhangs:	Anlagenspiegel
Anlage B des Anhangs:	Segmentberichterstattung
Anlage C des Anhangs:	Finanzanlagenspiegel
Anlage D des Anhangs:	Aufstellung des Anteilsbesitzes

A. Grundlegende Informationen

Die Herlitz Aktiengesellschaft („Herlitz AG“) ist Konzernmuttergesellschaft und hat ihren Sitz in Berlin. Die Konzernzentrale befindet sich Am Borsigturm 100 in 13507 Berlin. Die Herlitz AG wurde 1972 im Amtsgericht Charlottenburg (Berlin, Deutschland) nach dem Aktiengesetz in das Handelsregister, Abteilung B, unter Nr. 7129 eingetragen. Der Herlitz-Konzern gehört zu den führenden Produzenten und Händlern von Papier-, Büro- und Schreibwaren (PBS) sowie Papeterieartikeln in Europa. Die Herlitz AG ist eine in der Bundesrepublik Deutschland gegründete, in ihrer Haftung beschränkte Gesellschaft mit Sitz in Berlin, deren Aktien öffentlich gehandelt werden.

Der Konzernabschluss der Herlitz AG für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2009 wurde am 24. Februar 2010 durch Beschluss der Geschäftsleitung zur Veröffentlichung freigegeben.

Von dem im Handelsregister eingetragenen Grundkapital und der Stimmrechte der Herlitz AG entfallen 65,99 % auf die Stationery Products S.à.r.l., Luxembourg, Luxemburg. Die Stationery Products gehört mittelbar zur Advent International Corp. mit Sitz in Boston, USA, einer international tätigen Private Equity Gesellschaft.

Am 6. November 2009 hat der bisherige Mehrheitsaktionär der Herlitz AG, die Stationery Products, ihre gesamte Beteiligung und ihre Optionsrechte an die Pelikan International Corporation Berhad, Malaysia, (Pelikan) veräußert. In diesem Zuge soll außerdem die MOLKARI Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Falkensee KG, Berlin, einschließlich der Immobilie Falkensee an Pelikan verkauft werden. Den genannten Transaktionen haben die Aufsichtsräte der Herlitz AG und der Herlitz PBS AG soweit erforderlich zugestimmt. Die Transaktion unterliegt Bedingungen, darunter die Zustimmung der Kartellbehörden. Diese Zustimmung liegt zum Zeitpunkt der Aufstellung dieses Jahresabschlusses noch nicht vor.

Das Inkrafttreten der Transaktionsverträge berührt die Bereiche aktivierte latenter Steueransprüche im Konzern aufgrund von ungenutzten steuerlichen Verlustvorträgen im Organkreis der Herlitz AG und die Haftungsverhältnisse der Herlitz AG. Nähere Erläuterungen finden sich nachfolgend bei den entsprechenden Gliederungspunkten.

B. Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

1. Grundlagen der Erstellung des Abschlusses

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich unter Anwendung des Anschaffungskostenprinzips. Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Die Angaben im Anhang werden in TEUR vorgenommen.

Erklärung zur Übereinstimmung mit IFRS

Ergänzung zum angewandten Stand der IFRS:

Der Konzernabschluss wird in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU zum 31. Dezember 2009 anzuwenden sind, aufgestellt.

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen den im Vorjahr angewandten Methoden.

Der Konzern hat im Geschäftsjahr die nachfolgend aufgelisteten neuen und überarbeiteten IFRS Standards und Interpretationen angewandt. Aus der Anwendung dieser neuen oder überarbeiteten IFRS Standards und Interpretationen ergaben sich – mit Ausnahme zusätzlicher Anhangangaben – keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

IFRS 7 Finanzinstrumente: Angaben

Der geänderte Standard verlangt zusätzliche Angaben zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte und zum Liquiditätsrisiko. Die Änderungen sehen eine quantitative Analyse der beizulegenden Zeitwerte auf Grundlage einer dreistufigen Hierarchie für jede Klasse von Finanzinstrumenten vor. Zusätzlich ist bei Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert der Stufe 3 eine Überleitung zwischen Anfangs- und Endsaldo vorgeschrieben, sowie die Angabe wesentlicher Umgliederungen zwischen Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert der Stufen 1 und 2. Mit den Änderungen werden ferner die Anforderungen an die Angaben zum Liquiditätsrisiko klargestellt. In Hinblick auf die Angaben des Konzerns zum Liquiditätsrisiko haben die Änderungen keine wesentlichen Auswirkungen.

IFRS 8 Geschäftssegmente

Dieser Standard verlangt die Angabe von Informationen über die Geschäftssegmente des Konzerns und ersetzt die Verpflichtung, primäre (Geschäftssegmente) und sekundäre (geographische Segmente) Segmentberichtsformate für den Konzern zu bestimmen. Aus der Anwendung dieses Standards ergaben sich keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Nach Feststellung des Vorstands entsprechen die Geschäftssegmente den zuvor nach IAS 14 Segmentberichterstattung identifizierten Geschäftssegmenten.

IAS 1 Darstellung des Abschlusses (überarbeitet)

Der überarbeitete Standard verlangt eine separate Darstellung für Eigenkapitalveränderungen, die aus Transaktionen mit den Anteilseignern in ihrer Eigenschaft als Anteilseigner resultieren, und sonstige Eigenkapitalveränderungen. In der Eigenkapitalveränderungsrechnung werden nur die Eigenkapitalveränderungen, die aus den Transaktionen mit den Anteilseignern in

ihrer Eigenschaft als Anteilseigner resultieren, im Einzelnen dargestellt, wogegen sonstige Eigenkapitalveränderungen in Summe in einer Zeile ausgewiesen werden. Zudem führt der Standard eine Gesamtergebnisrechnung ein, in der sämtliche erfolgswirksam erfassten Ertrags- und Aufwandsposten sowie alle erfolgsneutral erfassten Ergebnisbestandteile entweder in einer einzigen Aufstellung oder in zwei miteinander verbundenen Aufstellungen dargestellt werden. Der Konzern hat entschieden, die Gesamtergebnisrechnung in zwei Aufstellungen darzustellen.

IAS 38 Immaterielle Vermögenswerte

Ausgaben für Werbekampagnen und Maßnahmen der Verkaufsförderung werden als Aufwand erfasst, wenn der Konzern das Recht auf Zugang zu den Waren oder die Dienstleistungen erhalten hat. Diese Änderung hat keine Auswirkung auf den Konzern.

Aus den Änderungen der nachstehenden Standards und Interpretationen ergaben sich keine Auswirkungen auf die Rechnungslegungsmethoden oder die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns:

IFRS 2 Anteilsbasierte Vergütung

IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse

IFRS 5 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte

IFRIC 9 Neubeurteilung eingebetteter Derivate

IFRIC 13 Kundenbindungsprogramme

IFRIC 16 Absicherungen einer Nettoinvestition in ausländischen Geschäftsbetrieb

IFRIC 18 Übertragung von Vermögenswerten durch einen Kunden

IAS 8 Rechnungslegungsmethoden

IAS 10 Ereignisse nach der Berichtsperiode

IAS 16 Sachanlagen

IAS 18 Umsatzerlöse

IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer

IAS 20 Zuwendungen der öffentlichen Hand

IAS 23 Fremdkapitalkosten

IAS 27 Konzern- und Einzelabschlüsse

IAS 28 Anteile an assoziierten Unternehmen

IAS 31 Anteile an Gemeinschaftsunternehmen

IAS 32 Finanzinstrumente

IAS 34 Zwischenberichterstattung

IAS 36 Wertminderung von Vermögenswerten

IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung

2. Konsolidierungsgrundsätze

a. Konsolidierungskreis

Der Konzernabschluss umfasst den Abschluss der Herlitz AG und ihrer Tochterunternehmen zum 31. Dezember eines jeden Geschäftsjahres. Die Abschlüsse der Tochterunternehmen werden unter Anwendung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zum gleichen Bilanzstichtag aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens.

Tochtergesellschaften werden ab dem Erwerbszeitpunkt, d. h. ab dem Zeitpunkt, an dem der Konzern die Beherrschung erlangt, voll konsolidiert. Die Einbeziehung in den Konzernabschluss endet, sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht.

Neben der Herlitz AG (Mutterunternehmen) sind in den Konzernabschluss 10 inländische (2008: 12) und 9 ausländische Gesellschaften (2008: 12) einbezogen. Die Abschlüsse der Konzerngesellschaften wurden nach einheitlichen Rechnungslegungsgrundsätzen (IFRS) aufgestellt oder – sofern erforderlich – an diese angepasst. In den Konzernabschluss werden die Abschlüsse des Mutterunternehmens und der von ihm beherrschten Unternehmen (Tochterunternehmen) zum 31. Dezember eines jeden Jahres einbezogen. Eine Beherrschung liegt vor, wenn das Mutterunternehmen die Möglichkeit hat, die Finanz- und Geschäftspolitik eines Unternehmens zu bestimmen und daraus wirtschaftlichen Nutzen ziehen kann.

Folgende Gesellschaften sind in den Konzernabschluss der Herlitz AG einbezogen:

Inland

Concav GmbH, Eningen u. A. („Concav“)
Convex Schreibwaren-Handels GmbH, Berlin („Convex“)
eCom Logistik GmbH & Co. KG, Falkensee („eCom Logistik“)
eCom Logistik Verwaltungs GmbH, Falkensee
Falken Office Products GmbH, Peitz („Falken Office“)
Herlitz Aktiengesellschaft, Berlin („Herlitz AG“)
Herlitz Papierverarbeitungs GmbH, Falkensee
Herlitz PBS Aktiengesellschaft Papier-, Büro- und Schreibwaren, Berlin („Herlitz PBS AG“)
Mercoline GmbH, Berlin („Mercoline“)
PBS Papeterie Service GmbH, Berlin („Papeterie Service“)
Susy Card GmbH, Falkensee („Susy Card“)

Ausland

DELMET PROD srl, Buftea, Rumänien („Delmet“)
Herlitz Benelux B.V., Roosendaal, Niederlande („Herlitz Niederlande“)
Herlitz Bulgaria EooD, Sofia, Bulgarien („Herlitz Bulgarien“)
Herlitz Hungaria Kft, Budapest, Ungarn („Herlitz Ungarn“)
Herlitz Romania srl, Tirgu Mures, Rumänien („Herlitz Rumänien“)
Herlitz Slovakia s.r.o., Bratislava, Slowakei („Herlitz Slowakei“)

Herlitz Spol. s.r.o., Prag, Tschechien („Herlitz Tschechien“)
Herlitz Spolka z o.o., Przemierowo, Polen („Herlitz Polen“)
Herlitz UK Ltd., Droylsden, Großbritannien („Herlitz UK“)

Mit Wirkung zum 13. Januar 2009 hat die Herlitz PBS AG 100 % der Geschäftsanteile an der Tochtergesellschaft proOFFICE s.r.o. in Tschechien an fremde Dritte verkauft. Die Kaufpreiszahlung erfolgte in bar in Höhe von TEUR 7.872. Aus der Veräußerung resultierte im Konzern ein Ertrag von TEUR 6.105, der unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen wird. Dem gegenüber stehen einmalige sonstige betriebliche Aufwendungen für die Durchführung der Transaktion in Höhe von rund TEUR 1.200. Die Gesellschaft wurde im Januar 2009 entkonsolidiert.

Die ausländischen Vertriebsgesellschaften Herlitz Finnland und Herlitz Griechenland wurden nach ihrem Verkauf mit Wirkung zum 30. Juni bzw. 30. September 2009 entkonsolidiert.

Zum 31. Dezember 2009 wurden die nicht mehr aktiven inländischen Gesellschaften Anco Boutique GmbH („Anco“) und HGG Verwaltungsgesellschaft mbH („HGG“) auf die Herlitz Papierverarbeitungs GmbH und die Probüro Gesellschaft für Papier & Bürobedarf mbH („Probüro“) auf die Falken Office verschmolzen. Die ebenfalls nicht mehr am Markt tätige Gesellschaft Concav befindet sich seit dem 1. Januar 2010 in Liquidation.

Detaillierte Angaben zu den Tochterunternehmen sind der Aufstellung des Anteilsbesitzes (Anlage D) zu entnehmen.

Tochterunternehmen, die sich in Liquidation oder Insolvenz befinden, werden nicht in den Konzernabschluss einbezogen, da zu diesen Gesellschaften keinerlei Geschäftsbeziehungen des Herlitz-Konzerns mehr bestehen. Der Herlitz-Konzern hat keinerlei Einfluss auf diese Gesellschaften. Außerbilanzielle Verpflichtungen oder Risiken aus der Liquidation dieser Gesellschaften bestehen nicht. Zukünftige Liquidationserlöse sind nicht zu erwarten.

b. Konsolidierungsmethoden

Entsprechend der IFRS wurden die Abschlüsse der einzelnen Unternehmen zur Einbeziehung in den Konzernabschluss einheitlich nach den für die Herlitz AG geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt bzw. für die Konsolidierung an diese Grundsätze angepasst. Diese sind gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Kapitalkonsolidierung

Bei Unternehmenserwerben/-zusammenschlüssen wird die Kapitalkonsolidierung unter Anwendung der „Erwerbsmethode“ bilanziert. Danach werden die Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses auf die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und die übernommenen identifizierbaren Schulden und Eventualschulden entsprechend ihren beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbszeitpunkt verteilt.

Die Anteile von Minderheitsgesellschaftern werden zu dem ihrem Anteil entsprechenden Teil der beizulegenden Zeitwerte der erfassten Vermögenswerte und Schulden ausgewiesen. Jeder auf den Minderheitsanteil entfallende Verlust, der den Minderheitsanteil überschreitet, wird dem Anteil des Mutterunternehmens zugewiesen.

Sonstige Konsolidierungsmethoden

Alle konzerninternen Salden, Transaktionen, Erträge, Aufwendungen, Gewinne und Verluste aus konzerninternen Transaktionen, die im Buchwert von Vermögenswerten enthalten sind, werden in voller Höhe eliminiert.

3. Wesentliche Ermessensentscheidungen und Schätzungen

In der Erstellung des Konzernabschlusses werden Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen vom Management gemacht, die sich auf die Höhe der zum Stichtag ausgewiesenen Erträge, Aufwendungen, Vermögenswerte und Schulden sowie den Ausweis von Eventualschulden auswirken. Durch die mit diesen Annahmen und Schätzungen verbundene Unsicherheit könnten jedoch Ergebnisse entstehen, die in der Zukunft zu erheblichen Anpassungen des Buchwerts der betroffenen Vermögenswerte oder Schulden führen.

Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Stichtag bestehende wesentliche Ursachen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer ein beträchtliches Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten oder Schulden erforderlich sein wird, werden nachstehend erläutert:

Verbindlichkeitsrückstellungen für Retouren

Der Herlitz-Konzern bildet Verbindlichkeitsrückstellungen für Retouren aus Rücknahmevereinbarungen mit Kunden bezüglich des Weihnachtsgeschäftes. Die Berechnung der Verpflichtungen aus Retouren an Dritte wird regelmäßig vorgenommen. Die Rückstellungen für Retouren an Dritte werden auf Basis der Weihnachtsumsätze und Erfahrungswerte aus vergangenen Retourenquoten berechnet.

Risikovorsorge

Risiken aus einem zum Stichtag laufenden Gerichtsverfahren werden durch Wertberichtigungen von Vorräten und Rückstellungen angemessen berücksichtigt. Die Höhe der Risikovorsorge orientiert sich an den Erkenntnissen der Verhandlungen bis zum Aufstellungszeitpunkt.

4. Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

a. Fremdwährungsumrechnung

Der Konzernabschluss wird in Euro, der funktionalen Währung und der Darstellungswährung des Konzerns, aufgestellt. Jedes Unternehmen innerhalb des Konzerns legt seine eigene funktionale Währung fest. Die im Abschluss des jeweiligen Unternehmens enthaltenen Posten werden unter Verwendung dieser funktionalen Währung bewertet. Fremdwährungstransaktionen werden zunächst am Tag des Geschäftsvorfalles gültigen Kassakurs zwischen der funktionalen Währung und der Fremdwährung umgerechnet. Monetäre Vermögenswerte und Schulden in einer Fremdwährung werden zum Stichtagskurs in die funktionale Währung umgerechnet. Alle Währungsdifferenzen werden im Periodenergebnis erfasst. Nicht monetäre Posten, die zu historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten in einer Fremdwährung bewertet wurden, werden mit dem Kurs am Tag des Geschäftsvorfalles umgerechnet. Nicht monetäre Posten, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert in einer Fremdwährung bewertet werden, werden mit dem Kurs umgerechnet, der zum Zeitpunkt der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts gültig war.

Sofern die funktionale Währung der ausländischen Tochtergesellschaften nicht Euro ist, werden die Vermögenswerte und Schulden dieser Tochterunternehmen in die Darstellungswährung der Herlitz AG (Euro) zum Bilanzstichtag zum Stichtagskurs umgerechnet. Erträge und Aufwendungen werden zum gewichteten Durchschnittskurs des Geschäftsjahres umgerechnet. Die bei der Umrechnung entstehenden Umrechnungsdifferenzen werden als separater Bestandteil des Eigenkapitals erfasst. Bei Veräußerung eines ausländischen Geschäftsbetriebs wird der im Eigenkapital für diesen ausländischen Geschäftsbetrieb erfasste kumulative Betrag erfolgswirksam aufgelöst.

b. Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Diese Kosten umfassen die Kosten für den Ersatz eines Teils eines solchen Gegenstandes zum Zeitpunkt des Anfalls der Kosten, wenn die Ansatzkriterien erfüllt sind. Den planmäßigen linearen Abschreibungen liegen die geschätzten Nutzungsdauern der Vermögenswerte zugrunde.

Die Buchwerte der Sachanlagen werden auf Wertminderung überprüft, sobald Indikatoren dafür vorliegen, dass der Buchwert eines Vermögenswerts seinen erzielbaren Betrag übersteigt.

Mietereinbauten werden über die entsprechende Vertragslaufzeit oder geringere tatsächliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Eine Sachanlage wird entweder bei Abgang ausgebucht oder dann, wenn aus der weiteren Nutzung oder Veräußerung kein wirtschaftlicher Nutzen mehr erwartet wird. Die aus der Ausbuchung des Vermögenswertes resultierenden Gewinne oder Verluste werden als Differenz zwischen den Nettoveräußerungserlösen und dem Buchwert ermittelt und in der Periode, in der der Posten ausgebucht wird, erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Als zur Veräußerung gehalten klassifizierte langfristige Vermögenswerte werden zusammen mit den übrigen Aktiva gemäß IFRS 5.38 in einem gesonderten Posten ausgewiesen. Ab dem Zeitpunkt der Umgliederung wird die planmäßige Abschreibung der betroffenen Vermögensgegenstände ausgesetzt.

Die Abschreibung der Sachanlagen erfolgt ausschließlich nach der linearen Methode.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen konzerneinheitlich folgende wirtschaftliche Nutzungsdauern (in Jahren) zugrunde:

Immaterielle Vermögensgegenstände	bis 5
Gebäude und Hallen	14 bis 50
Außenanlagen	15 bis 20
Maschinen	3 bis 15
Betriebsvorrichtungen	12 bis 20
Betriebsausstattungen	7 bis 14
Geschäftsausstattung	3 bis 14
Fahrzeuge (vor allem LKW)	6 bis 9

Die Restwerte der Vermögenswerte, Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft und gegebenenfalls angepasst.

c. Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind.

d. Immaterielle Vermögenswerte

Einzelner erworbene immaterielle Vermögenswerte werden beim erstmaligen Ansatz zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Die Anschaffungskosten eines immateriellen Vermögenswerts, der bei einem Unternehmenszusammenschluss erworben wurde, entspricht seinem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt. Nach erstmaligem Ansatz werden immaterielle Vermögenswerte mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt, abzüglich jeder kumulierten Abschreibung und aller kumu-

lierten Wertminderungsaufwendungen. Da die Ansatzkriterien nicht erfüllt sind, werden keine selbst erstellten immateriellen Vermögenswerte aktiviert. Damit verbundene Kosten werden erfolgswirksam in der Periode erfasst, in der sie anfallen.

Die auf die immateriellen Vermögenswerte des Konzerns angewendeten Bilanzierungsgrundsätze stellen sich zusammengefasst wie folgt dar:

Gewerbliche Schutzrechte

Nutzungsdauer	Begrenzt (2-4 Jahre)
Angewendete Bewertungsmethode	Lineare Abschreibung über den Zeitraum, über den Umsätze aus dem jeweiligen Projekt erwartet werden
Intern erstellt oder erworben	Erworben
Werthaltigkeitstest/Überprüfung des erzielbaren Betrages	Einmal jährlich, wenn der Vermögenswert noch nicht genutzt wird, oder unterjährig bei Vorliegen von Indikatoren für eine Wertminderung; jährliche Überprüfung der Abschreibungsmethode am Ende eines jeden Geschäftsjahres

Die Abschreibung auf immaterielle Vermögenswerte ist in der Position 6 (Abschreibungen) in der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten.

Gewinne oder Verluste aus der Ausbuchung immaterieller Vermögenswerte werden als Differenz zwischen den Nettoveräußerungserlösen und dem Buchwert des Vermögenswerts ermittelt und in der Periode, in der der Posten ausgebucht wird, erfolgswirksam erfasst.

e. Wertminderung von nicht finanziellen Vermögenswerten

Der Konzern beurteilt an jedem Bilanzstichtag, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein Vermögenswert wertgemindert sein könnte, d. h. dass der Buchwert eines Vermögenswerts seinen erzielbaren Betrag übersteigt. Liegen solche Anhaltspunkte vor oder ist eine jährliche Überprüfung eines Vermögenswerts auf Wertminderung erforderlich, nimmt der Konzern eine Schätzung des erzielbaren Betrags vor. Der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert eines Vermögenswerts oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Der erzielbare Betrag ist für jeden einzelnen Vermögenswert zu bestimmen, es sei denn, ein Vermögenswert erzeugt keine Mittelzuflüsse, die weitestgehend unabhängig von denen anderer Vermögenswerte oder anderer Gruppen von Vermögenswerten sind. Übersteigt der Buchwert eines Vermögenswerts seinen erzielbaren Betrag, wird der Vermögenswert als wertgemindert betrachtet und auf seinen erzielbaren Betrag abgeschrieben. Zur Ermittlung des Nutzungswerts werden die geschätzten künftigen Cashflows unter Zugrundelegung eines Abzinsungssatzes vor Steuern, der die aktuellen Markterwartungen

gen hinsichtlich des Zinseffektes und der spezifischen Risiken des Vermögenswerts widerspiegelt, auf ihren Barwert abgezinst.

Wertminderungsaufwendungen der fortzuführenden Geschäftsbereiche werden erfolgswirksam in den Aufwandskategorien erfasst, die der Funktion des wertgeminderten Vermögenswerts im Unternehmen entsprechen. Dies gilt nicht für zuvor Neubewertete Vermögenswerte, sofern die Wertsteigerungen aus der Neubewertung im Eigenkapital erfasst wurden. In diesem Falle wird die Wertminderung bis zur Höhe des Betrags aus einer vorangegangenen Neubewertung im Eigenkapital erfasst.

Für Vermögenswerte, mit Ausnahme eines Geschäfts- oder Firmenwertes, wird zu jedem Bilanzstichtag eine Überprüfung vorgenommen, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein zuvor erfasster Wertminderungsaufwand nicht mehr länger besteht oder sich verringert hat. Wenn solche Anhaltspunkte vorliegen, nimmt der Konzern eine Schätzung des erzielbaren Betrags vor. Ein zuvor erfasster Wertminderungsaufwand wird nur dann rückgängig gemacht, wenn sich seit der Erfassung des letzten Wertminderungsaufwands eine Änderung in den Schätzungen ergeben hat, die bei der Bestimmung des erzielbaren Betrags herangezogen wurden. Ist dies der Fall, so wird der Buchwert des Vermögenswerts auf seinen erzielbaren Betrag erhöht. Dieser Betrag darf jedoch nicht den Buchwert übersteigen, der sich nach Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen ergeben würde, wenn in den früheren Jahren kein Wertminderungsaufwand für den Vermögenswert erfasst worden wäre. Eine Wertaufholung wird im Periodenergebnis erfasst, es sei denn, der Vermögenswert wird nach der Neubewertungsmethode bilanziert. In diesem Fall wird die Wertaufholung als Wertsteigerung aus der Neubewertung behandelt.

Ausschließlich auf steuerlichen Regelungen beruhende Abschreibungen werden nicht angesetzt.

f. Finanzinstrumente und finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte werden grundsätzlich in die folgenden Kategorien eingeteilt:

- vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen,
- bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen,
- zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte und
- zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte.

Finanzielle Vermögenswerte mit festgelegten oder bestimmaren Zahlungen und festen Laufzeiten, die die Gesellschaft bis zur Endfälligkeit zu halten beabsichtigt und halten kann, ausgenommen von der Gesellschaft ausgereichte Kredite und Forderungen, werden als bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen klassifiziert. Finanzielle Vermögenswerte, die hauptsächlich erworben wurden, um einen Gewinn aus kurzfristigen Preis- bzw. Kursschwankungen zu erzielen, werden als zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte klassifiziert. Alle sonstigen finanziellen Vermö-

genswerte, ausgenommen vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen, werden als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte eingestuft. Der Herlitz-Konzern klassifiziert die von ihm gehaltenen finanziellen Vermögenswerte als vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen („Kredite und Forderungen“) oder als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte.

Bei der erstmaligen Erfassung eines finanziellen Vermögenswertes werden diese mit den Anschaffungskosten angesetzt, die dem Zeitwert der gegebenen Gegenleistung entsprechen; Transaktionskosten werden einbezogen. Die Bilanzierung der finanziellen Vermögenswerte aus dem üblichen Kauf und Verkauf erfolgt zum Handelstag.

Kredite und Forderungen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbar Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Diese Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst, wenn die Kredite und Forderungen ausgebucht oder wertgemindert sind sowie im Rahmen von Amortisationen.

Finanzielle Vermögenswerte werden zu jedem Bilanzstichtag auf Wertminderung überprüft. Ist es wahrscheinlich, dass bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten finanziellen Vermögenswerten die Gesellschaft nicht alle laut Vertragsbedingungen fälligen Beträge von Darlehen, Forderungen oder von bis zur Endfälligkeit zu haltenden Finanzinvestitionen eintreiben kann, so wird eine Wertminderung oder Wertberichtigung auf Forderungen ergebniswirksam erfasst. Eine zuvor aufwandswirksam erfasste Wertminderung wird ertragswirksam korrigiert, wenn die nachfolgende teilweise Werterholung (bzw. Verringerung der Wertminderung) objektiv auf einen nach der ursprünglichen Wertminderung aufgetretenen Sachverhalt zurückgeführt werden kann. Eine Werterhöhung wird jedoch nur insoweit erfasst, als sie den Betrag der fortgeführten Anschaffungskosten nicht übersteigt, der sich ergeben hätte, wenn die Wertminderung nicht erfolgt wäre.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige kurzfristige Vermögenswerte werden zum Zeitwert der hingegenen Gegenleistung ausgewiesen und mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten nach Bildung entsprechender Wertberichtigungen bewertet. Wertberichtigungen werden gebildet, wenn Indikationen vorliegen, die einen Ausfall einer individuellen Forderung wahrscheinlich erscheinen lassen.

Finanzielle Vermögenswerte oder ein Teil eines finanziellen Vermögenswertes werden dann ausgebucht, wenn der Herlitz-Konzern die Verfügungsmacht über die vertraglichen Rechte, aus denen der Vermögenswert besteht, verliert. Es besteht mit der CommerzFactoring GmbH ein Vertrag über ein stilles Factoring. In diesem Vertrag ist geregelt, dass wesentliche Teile der Forderungen aus Lieferung und Leistung gegen Dritte verkauft werden. Durch den Verkauf geht außerdem das Delkredererisiko auf die Factoringgesellschaft über. Die Erlöse aus dem Verkauf wurden im Wesentlichen zur Rückführung der Bankdarlehen verwendet. Ein bestimmter Teil

der verkauften Forderungen wird von der CommerzFactoring GmbH zur Finanzierung der Erlösschmälerungen einbehalten und somit nicht refinanziert. Dieser Betrag wurde als sonstiger Vermögenswert bilanziert. Die für die entsprechenden Erlösschmälerungen gebildeten Rückstellungen, die im direkten Zusammenhang mit dem Zahlungsfluss der verkauften Forderungen stehen, werden von diesem Vermögenswert abgesetzt (Nettodarstellung). Erlösschmälerungen, die nicht direkt mit dem Zahlungsfluss der verkauften Forderungen aus Lieferung und Leistung im Zusammenhang stehen, werden als Rückstellungen ausgewiesen.

g. Vorräte

Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- und Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert angesetzt. Die Herstellungskosten umfassen alle direkt zurechenbaren Material- und Fertigungskosten sowie Gemeinkosten, basierend auf der normalen Kapazität der Produktionsanlagen, die angefallen sind, um die Vorräte an ihren derzeitigen Standort zu bringen und in ihren derzeitigen Zustand zu versetzen. Kosten der Verwaltung und des sozialen Bereiches werden berücksichtigt, soweit sie der Produktion zuzuordnen sind.

Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten für die Fertigstellung und der bis zum Verkauf anfallenden Kosten (Vertriebskosten). Die Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer, geminderter Verwertbarkeit usw. ergeben, werden durch Abwertungen berücksichtigt. Wenn die Gründe, die zu einer Abwertung der Vorräte geführt haben, nicht länger bestehen, wird eine Wertaufholung vorgenommen.

h. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die in der Regel eine Laufzeit von 30 - 90 Tagen haben, werden mit dem ursprünglichen Rechnungsbetrag abzüglich einer Wertberichtigung für uneinbringliche Forderungen angesetzt. Eine Wertberichtigung wird vorgenommen, wenn ein objektiver substanzieller Hinweis vorliegt, dass der Konzern nicht in der Lage sein wird, die Forderungen einzuziehen. Forderungen werden ausgebucht, sobald sie uneinbringlich sind.

i. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen in der Bilanz umfassen den Kassenbestand, Bankguthaben und kurzfristige Einlagen mit ursprünglichen Fälligkeiten von weniger als drei Monaten.

Für Zwecke der Konzernkapitalflussrechnung umfassen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente die oben definierten Zahlungsmittel und kurzfristigen Einlagen.

j. Finanzielle Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten werden in die folgenden Kategorien eingeteilt:

- zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten und
- sonstige finanzielle Verbindlichkeiten.

Die im Konzernabschluss des Herlitz-Konzerns ausgewiesenen finanziellen Verbindlichkeiten wurden als sonstige finanzielle Verbindlichkeiten klassifiziert.

Bei der erstmaligen Erfassung einer finanziellen Verbindlichkeit werden diese mit den Anschaffungskosten angesetzt, die dem Zeitwert der gegebenen Gegenleistung entsprechen; Transaktionskosten werden mit einbezogen. Die Bilanzierung der finanziellen Verbindlichkeiten aus dem üblichen Kauf und Verkauf erfolgt zum Handelstag.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden nicht mehr ausgewiesen, wenn diese getilgt sind, das heißt, wenn die im Vertrag genannten Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind.

Der Herlitz-Konzern nutzt Finanzderivate lediglich zur Absicherung des Zinsrisikos (vergleiche C.4). Er hält oder emittiert keine Finanzderivate für Handelszwecke.

Verzinsliche Darlehen

Darlehen werden bei der erstmaligen Erfassung mit dem beizulegenden Zeitwert abzüglich der mit der Kreditaufnahme direkt verbundenen Transaktionskosten bewertet. Sie werden nicht als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet designiert. Nach der erstmaligen Erfassung werden die verzinslichen Darlehen unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Gewinne und Verluste werden erfolgswirksam erfasst, wenn die Schulden ausgebucht werden sowie im Rahmen von Amortisationen.

k. Ausbuchung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten

Finanzielle Vermögenswerte

Ein finanzieller Vermögenswert (bzw. ein Teil eines finanziellen Vermögenswerts oder ein Teil einer Gruppe ähnlicher finanzieller Vermögenswerte) wird ausgebucht, wenn eine der drei folgenden Voraussetzungen erfüllt ist:

- Die vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows aus einem finanziellen Vermögenswert sind erloschen.
- Der Konzern behält zwar die Rechte auf den Bezug von Cashflows aus finanziellen Vermögenswerten, übernimmt jedoch eine vertragliche Verpflichtung zur sofortigen Zahlung der Cashflows an eine dritte Partei im Rahmen einer Vereinbarung, welche die Bedingungen von IAS 39.19 erfüllt.
- Der Konzern hat seine vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows aus einem finanziellen Vermögenswert übertragen und dabei entweder (a) im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, übertragen oder (b) zwar im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, weder übertragen noch zurückbehalten, jedoch die Verfügungsmacht über den Vermögenswert übertragen.

Wenn der Konzern seine vertraglichen Rechte auf Cashflows aus einem Vermögenswert überträgt und dabei im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum an diesem Vermögenswert verbunden sind, weder überträgt noch zurückbehält und dabei auch die Verfügungsmacht an dem übertragenen Vermögenswert zurückbehält, erfasst der Konzern den übertragenen Vermögenswert weiter im Umfang seines anhaltenden Engagements. Wenn das anhaltende Engagement der Form nach den übertragenen Vermögenswert garantiert, so entspricht der Umfang des anhaltenden Engagements dem niedrigeren Betrag aus dem ursprünglichen Buchwert des Vermögenswerts und dem Höchstbetrag der erhaltenen Gegenleistung, den der Konzern eventuell zurückzahlen müsste.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die dieser Verbindlichkeit zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt, gekündigt oder erloschen ist. Wird eine bestehende finanzielle Verbindlichkeit durch eine andere finanzielle Verbindlichkeit desselben Kreditgebers mit substanziell verschiedenen Vertragsbedingungen ausgetauscht oder werden die Bedingungen einer bestehenden Verbindlichkeit wesentlich geändert, wird ein solcher Austausch oder eine solche Änderung als Ausbuchung der ursprünglichen Verbindlichkeit und Ansatz einer neuen Verbindlichkeit behandelt. Die Differenz zwischen den jeweiligen Buchwerten wird erfolgswirksam erfasst.

I. Rückstellungen

Eine Rückstellung wird dann angesetzt, wenn der Konzern eine gegenwärtige (gesetzliche oder faktische) Verpflichtung aufgrund eines vergangenen Ereignisses besitzt, der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung der Verpflichtung wahrscheinlich und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Sofern der Konzern für eine passivierte Rückstellung zumindest teilweise eine Rückerstattung erwartet (wie z. B. bei einem Versicherungsvertrag), wird die Erstattung als gesonderter Vermögenswert nur dann erfasst, wenn die Erstattung so gut wie sicher ist. Der Aufwand zur Bildung der Rückstellung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung nach Abzug der Erstattung ausgewiesen. Ist die Wirkung des Zinseffekts wesentlich, werden Rückstellungen zu einem Zinssatz vor Steuern abgezinst, der gegebenenfalls die für die Schuld spezifischen Risiken widerspiegelt. Im Falle einer Abzinsung wird die durch Zeitablauf bedingte Erhöhung der Rückstellungen als Zinsaufwand erfasst.

m. Leasingverhältnisse

Die Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis ist oder enthält, wird auf Basis des wirtschaftlichen Gehalts der Vereinbarung getroffen und erfordert eine Einschätzung, ob die Erfüllung der vertraglichen Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswerts oder bestimmter Vermögenswerte abhängig ist und ob die Vereinbarung ein Recht auf die Nutzung des Vermögenswerts einräumt.

Finanzierungs-Leasingverhältnisse, bei denen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen an dem übertragenen Vermögenswert auf den Konzern übertragen werden, werden zu Beginn des Leasingverhältnisses zum beizulegenden Zeitwert des Leasinggegenstandes oder mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen, sofern dieser Wert niedriger ist, aktiviert. Leasingzahlungen werden so in ihre Bestandteile Finanzierungsaufwendungen und Tilgung der Leasing Schuld aufgeteilt, dass der verbleibende Restbuchwert der Leasing Schuld mit einem konstanten Zinssatz verzinst wird. Finanzierungsaufwendungen werden sofort aufwandswirksam erfasst.

Ist der Eigentumsübergang auf den Konzern am Ende der Laufzeit des Leasingverhältnisses nicht hinreichend sicher, so werden aktivierte Leasingobjekte über den kürzeren der beiden Zeiträume aus Laufzeit des Leasingverhältnisses oder Nutzungsdauer vollständig abgeschrieben.

Leasingzahlungen für Operating-Leasingverhältnisse werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

n. Ertragsrealisierung

Erträge werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen dem Konzern zufließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann. Erträge werden zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen Gegenleistung bewertet. Skonti, Rabatte sowie Umsatzsteuer oder andere Abgaben bleiben unberücksichtigt. Darüber hinaus setzt die Ertragsrealisierung die Erfüllung nachfolgend aufgelisteter Ansatzkriterien voraus.

Verkauf von Waren und Erzeugnissen

Erträge werden erfasst, wenn die mit dem Eigentum an den verkauften Waren und Erzeugnissen verbundenen maßgeblichen Chancen und Risiken auf den Käufer übergegangen sind. Dies tritt in der Regel mit Lieferung der Waren und der Erzeugnisse ein.

Erbringung von Dienstleistungen

Erträge aus der Erbringung von Logistik-, Lagerung- und IT-Dienstleistungen werden nach Maßgabe des Fertigstellungsgrads als Ertrag erfasst. Die Ermittlung des Fertigstellungsgrades erfolgt nach Maßgabe der bis zum Bilanzstichtag angefallenen Arbeitsstunden als Prozentsatz der für das jeweilige Projekt insgesamt geschätzten Arbeitsstunden. Kann das Ergebnis eines Auftrags nicht verlässlich geschätzt werden, werden Erträge nur in Höhe der angefallenen, erstattungsfähigen Aufwendungen erfasst. Zum Stichtag gab es keine laufenden Dienstleistungsprojekte.

Zinserträge

Zinserträge werden erfasst, wenn die Zinsen entstanden sind (unter Verwendung des Effektivzinssatzes, d. h. des Kalkulationszinssatzes, mit dem geschätzte künftige Zahlungsmittelzuflüsse über die erwartete Laufzeit des Finanzinstruments auf den Nettobuchwert des finanziellen Vermögenswerts abgezinst werden).

Dividenden

Erträge werden mit der Entstehung des Rechtsanspruchs auf Zahlung erfasst.

o. Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden erfasst, wenn eine hinreichende Sicherheit dafür besteht, dass die Zuwendungen gewährt werden und das Unternehmen die damit verbundenen Bedingungen erfüllt.

Im Falle von aufwandsbezogenen Zuwendungen werden diese planmäßig als Ertrag über den Zeitraum erfasst, der erforderlich ist, um sie mit den entsprechenden Aufwendungen, die sie kompensieren sollen, zu verrechnen. Zuwendungen der öffentlichen Hand für Vermögenswerte werden von den Anschaffungs- und Herstellungskosten des entsprechenden Vermögenswertes abgesetzt. Gemäß § 1 Investitionszulagengesetz besteht für Gesellschaften, die im Fördergebiet begünstigte Investitionen im Sinne des § 2

vornehmen, ein Anspruch auf eine Investitionszulage in Abhängigkeit der Anschaffungskosten und der Art des angeschafften Vermögenswertes. Diese Zuwendungen werden deshalb bereits mit dem Abschluss der begünstigten Investition erfasst.

p. Steuern

Der Ertragsteueraufwand stellt die Summe aus tatsächlichen und latenten Ertragsteuern dar.

Tatsächliche Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende Periode und für frühere Perioden sind mit dem Betrag zu bewerten, in dessen Höhe eine Erstattung von den Steuerbehörden bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörden erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die am Bilanzstichtag gelten oder in Kürze gelten werden.

Latente Steuern

Die Bildung latenter Steuern erfolgt unter Anwendung der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode auf alle zum Bilanzstichtag bestehenden temporären Differenzen zwischen dem Wertansatz eines Vermögenswerts bzw. einer Schuld in der Bilanz und dem steuerlichen Wertansatz.

Latente Steueransprüche aufgrund von ungenutzten steuerlichen Verlustvorträgen werden angesetzt, soweit IAS 12 dies zulässt.

Grundsätzlich werden latente Steuerschulden für alle zu versteuernden temporären Differenzen erfasst. Latente Steueransprüche werden in dem Umfang erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die abzugsfähige temporäre Differenz verwendet werden kann. Latente Steuern werden nicht gebildet, wenn die temporäre Differenz aus einem Geschäfts- oder Firmenwert oder aus dem erstmaligen Ansatz anderer Vermögenswerte und Schulden in einer Transaktion (die kein Unternehmenszusammenschluss ist) entsteht, die sich weder auf das steuerliche noch auf das Ergebnis nach IFRS auswirkt.

Latente Steuerschulden werden für zu versteuernde temporäre Differenzen gebildet, es sei denn, dass das Mutterunternehmen die Umkehrung der temporären Differenz steuern kann und sich die temporäre Differenz in absehbarer Zeit wahrscheinlich nicht umkehren wird.

Der Buchwert latenter Steueransprüche wird an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Maße verringert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Jahresergebnis zur Verfügung steht, gegen das der Vermögenswert verwendet werden kann.

Latente Steuern werden zu den Steuersätzen bemessen, deren Gültigkeit für die Periode, in der ein Vermögenswert realisiert oder eine Schuld erfüllt wird, zu erwarten ist. Latente Steuern werden als Steuerertrag oder

-aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, es sei denn sie betreffen erfolgsneutral unmittelbar im Eigenkapital erfasste Posten; in diesem Fall werden die latenten Steuern ebenfalls erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn der Konzern einen einklagbaren Anspruch auf Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hat und diese sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjektes beziehen, die von derselben Steuerbehörde erhoben werden.

Umsatzsteuer

Umsatzerlöse, Aufwendungen und Vermögenswerte werden nach Abzug der Umsatzsteuer erfasst, mit Ausnahme folgender Fälle:

- a. Wenn die beim Kauf von Vermögenswerten oder Dienstleistungen angefallene Umsatzsteuer nicht von der Steuerbehörde eingefordert werden kann, wird die Umsatzsteuer als Teil der Herstellungskosten des Vermögenswerts bzw. als Teil der Aufwendungen erfasst.
- b. Forderungen und Schulden werden mitsamt dem darin enthaltenen Umsatzsteuerbetrag angesetzt.

Der Umsatzsteuerbetrag, der von der Steuerbehörde erstattet oder an diese abgeführt wird, wird in der Konzern-Bilanz unter Forderungen bzw. Schulden erfasst.

q. Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsbeziehungen

Der Konzern verwendet derivative Finanzinstrumente in Form von Zinsswaps, um sich gegen Zinsrisiken abzusichern. Devisenterminkontrakte liegen im Herlitz-Konzern nicht vor. Diese derivativen Finanzinstrumente werden zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und in den Folgeperioden mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Derivative Finanzinstrumente werden als Vermögenswerte angesetzt, wenn ihr beizulegender Zeitwert positiv ist, und als Schulden, wenn ihr beizulegender Zeitwert negativ ist.

Gewinne oder Verluste aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von derivativen Finanzinstrumenten, die nicht die Kriterien für die Bilanzierung als Sicherungsbeziehungen erfüllen, werden sofort erfolgswirksam erfasst.

Der beizulegende Zeitwert von Zinsswapkontrakten wird unter Bezugnahme auf die Marktwerte ähnlicher Instrumente ermittelt.

C. Erläuterungen zur Bilanz

1. Immaterielle Vermögenswerte

Die Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte ist in der Anlage A am Ende des Anhangs dargestellt.

2. Sachanlagen

Die Entwicklung des Sachanlagevermögens ist in der Anlage A am Ende des Anhangs dargestellt.

Der Konzern weist im Berichtsjahr Erträge aus dem Abgang von Sachanlagevermögen in Höhe von TEUR 943 (2008: TEUR 69) aus. Diese teilen sich wie folgt auf die Tochterunternehmen auf:

	31.12.2009 <u>TEUR</u>	31.12.2008 <u>TEUR</u>
Herlitz Tschechien	14	26
Herlitz Polen	31	18
Herlitz PBS AG	876	8
Übrige	<u>22</u>	<u>17</u>
	<u><u>943</u></u>	<u><u>69</u></u>

Den Erträgen stehen Verluste aus Anlageabgängen in Höhe von TEUR 33 (2008: TEUR 43) gegenüber.

Der Abgang von Sachanlagen durch Veränderungen im Konsolidierungskreis beläuft sich zum Stichtag auf TEUR 20.

Zum 31. Dezember 2009 bestanden im Konzern vertragliche Verpflichtungen zum Kauf von Sachanlagen in Höhe von TEUR 110 (2008: TEUR 0).

Der Konzern hat im Berichtsjahr keine nennenswerten Zuwendungen der öffentlichen Hand erfasst, die von den Anschaffungskosten abgesetzt wurden. Die Zuwendungen des Vorjahres (TEUR 110) wurden für den Erwerb von Sachanlagen gewährt.

Anhaltspunkte für Wertminderungen von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens lagen zum Bilanzstichtag nicht vor.

3. Darlehen an nahestehende Unternehmen

Die Herlitz PBS AG hat gegen das nahestehende Unternehmen MOLKARI Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Falkensee KG ein Darlehen in Höhe von EUR 3,0 Mio. (Vorjahr: EUR 6,0 Mio.) ausgereicht. Der Zinssatz beträgt 6 %. Die darauf entfallenden kumulierten noch nicht gezahlten Zinsen der Geschäftsjahre 2005 – 2009 betragen TEUR 945 (Vorjahr: TEUR 1.672). Die Laufzeit ist auf insgesamt fünf Jahre bis zum 30. Juni 2010 festgeschrieben.

4. Latente Steuern

Im Folgenden sind die wesentlichen vom Konzern erfassten latenten Steuer-schulden und -ansprüche sowie deren Entwicklung im Berichtszeitraum dargestellt:

	Konzern-Bilanz		Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	
	2009 TEUR	2008 TEUR	2009 TEUR	2008 TEUR
<u>Aktive latenten Steuern</u>				
Steuerliche Verlustvorträge	0	1.800	-1.800	0
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	700	595	105	-64
Beteiligungen	34	127	-93	98
Forderungen	-27	-125	98	287
Rückstellungen	31	-10	41	-36
Sonstige Aktiva und Passiva	178	-5	183	17
	<u>916</u>	<u>2.382</u>	<u>-1.466</u>	<u>302</u>
<u>Passive latente Steuern</u>				
Sachanlagen	-46	-20	-26	190
Sonstige Aktiva und Passiva	0	0	0	0
	<u>-46</u>	<u>-20</u>	<u>-26</u>	<u>190</u>
<u>Latenter Steueraufwand</u>	<u>-</u>	<u>-</u>	<u>-1.492</u>	<u>492</u>

Passive Steuerlatenzen wurden mit aktiven Steuerlatenzen saldiert, soweit die Voraussetzungen für eine Saldierung nach IAS 12.71 vorlagen.

Inländische latente Steueransprüche wurden mit dem Durchschnittssteuersatz von 30,18 % bewertet.

Das Inkrafttreten der Transaktionsverträge mit Pelikan wird als sehr wahrscheinlich eingeschätzt. Damit würde ein Wechsel des Mehrheitsgesellschafters des Herlitz Konzerns stattfinden und die steuerlichen Verlustvorträge im Organkreis der Herlitz AG verfallen. Aus diesem Grund wurde aus steuerlichen Verlustvorträgen der im Vorjahr noch mit TEUR 1.800 bewertete latente Steueranspruch im Berichtsjahr vollständig ausgebucht.

5. Vorräte

Nach Materialarten setzen sich die Vorräte wie folgt zusammen:

	31.12.2009 <u>TEUR</u>	31.12.2008 <u>TEUR</u>
Roh- Hilfs- und Betriebsstoffe	4.910	6.514
Unfertige Erzeugnisse	892	1.019
Fertige Erzeugnisse und Handelswaren	<u>21.735</u>	<u>31.087</u>
	<u><u>27.537</u></u>	<u><u>38.620</u></u>

Die Vorräte teilen sich wie folgt auf die Tochterunternehmen auf:

	31.12.2009 <u>TEUR</u>	31.12.2008 <u>TEUR</u>
Herlitz PBS AG	9.654	20.922
Falken Office	8.216	10.192
Susy Card	4.076	0
eCom Logistik	104	113
Convex	132	123
Ausland	<u>5.355</u>	<u>7.270</u>
	<u><u>27.537</u></u>	<u><u>38.620</u></u>

Der Stand der Wertberichtigungen auf Vorräte beträgt am Bilanzstichtag TEUR 2.129 (2008: TEUR 3.010).

6. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

	31.12.2009 <u>TEUR</u>	31.12.2008 <u>TEUR</u>
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	13.483	17.971
Einzelwertberichtigungen	<u>-940</u>	<u>-1.144</u>
	<u><u>12.543</u></u>	<u><u>16.827</u></u>

Die Forderungen sind auf Grund rückläufiger Umsätze im Ausland zurückgegangen. Zum Stichtag sind Forderungen in Höhe von TEUR 33.572 (2008: TEUR 42.657) an die CommerzFactoring GmbH verkauft.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind nicht verzinslich und haben im Allgemeinen eine Fälligkeit von 30 - 90 Tagen.

Die Veränderung der Einzelwertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stellt sich wie folgt dar:

	31.12.2009 TEUR	31.12.2008 TEUR
Anfangsbestand	1.144	1.511
Inanspruchnahme	-86	-828
Auflösung	-434	-108
Zuführung	316	569
Endbestand	<u>940</u>	<u>1.144</u>

Die Einzelwertberichtigungen betreffen im Wesentlichen Forderungen gegen osteuropäische Kunden aus Direktexporten. Der Hauptteil dieser Wertberichtigungen wurde im Jahr 2001 gebildet.

Die Analyse der überfälligen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum 31. Dezember wird in folgender Tabelle dargestellt:

	Summe TEUR	davon:						
		wertgemin- dert (brutto) TEUR	Weder wertgemin- dert, noch überfällig TEUR	<u>Überfällig, aber nicht wertgemindert</u>				
				< 30 Tage TEUR	30-60 Tage TEUR	60-90 Tage TEUR	90-120 Tage TEUR	> 120 Tage TEUR
2009	13.483	2.002	9.816	963	307	163	37	195
2008	17.971	2.542	15.050	182	91	9	11	86

Bei den nicht wertberichteten aber überfälligen Forderungen handelt es sich im Wesentlichen um versicherte Forderungen.

Zur Absicherung von Forderungsausfällen wurde im Konzern ein Warenkreditversicherungsvertrag abgeschlossen und Einzelwertberichtigungen unter Berücksichtigung der Überfälligkeit gebildet.

7. Übrige kurzfristige Vermögenswerte

Zum Bilanzstichtag werden noch nicht abgeforderte Beträge sowie der vereinbarte Kaufpreiseinbehalt aus dem Verkauf von Forderungen an die CommerzFactoring GmbH innerhalb der übrigen kurzfristigen Vermögenswerte in Höhe von TEUR 26.623 ausgewiesen (2008: TEUR 14.477).

8. Zahlungsmittel

Guthaben bei Kreditinstituten werden mit variablen Zinssätzen für täglich kündbare Guthaben verzinst. Kurzfristige Einlagen erfolgen für unterschiedliche Zeiträume, die in Abhängigkeit vom jeweiligen Zahlungsmittelbedarf des Konzerns zwischen einem Tag und drei Monaten betragen. Diese werden mit den jeweils gültigen Zinssätzen für kurzfristige Einlagen verzinst. Der beizulegende Zeitwert der Zahlungsmittel beträgt TEUR 2.916 (2008: TEUR 2.967). Zum 31. Dezember 2009 verfügte der Konzern über nicht in Anspruch genommene Kreditlinien in Höhe von TEUR 25.000 (2008: TEUR 23.565).

9. Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital der Herlitz AG beträgt EUR 46.466.951,10 eingeteilt in 10.907.735 Stückaktien mit einem rechnerischen Nennwert von EUR 4,26 pro Aktie.

Meldepflichtige Änderungen von Beteiligungen an der Gesellschaft im Sinne von § 20 Abs. 1 oder Abs. 4 AktG oder nach § 21 Abs. 1 oder Abs. 1a des Wertpapierhandelsgesetzes wurden der Herlitz AG im Berichtszeitraum nicht mitgeteilt.

Die letzte noch aktuelle Meldung betrifft die Stationery Products S.a.r.l.: Die unmittelbar oder mittelbar gehaltenen Stimmrechtsanteile der Stationery Products S.a.r.l., der Advent Stationery (Cayman) Limited und der Advent International Corporation an der Herlitz AG haben die Schwelle von 50 % überschritten und betrugen am 17. November 2005 jeweils 65,99 %.

Bedingtes Kapital

Die Herlitz AG hat am Bilanzstichtag ein *bedingtes Kapital*, das der satzungsmäßigen Absicherung der den Genussrechten beigefügten Optionsrechten dient:

Das Grundkapital der Gesellschaft ist somit um bis zu EUR 22.950.613,68 durch die Ausgabe von bis zu 5.387.468 Stück neuen, auf den Inhaber lautenden Stamm-Stückaktien bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung ist nur insoweit durchzuführen, wie die Inhaber von Optionsrechten, die aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung am 19. Juni 2001 ausgegeben werden, von ihrem Recht auf Bezug von Aktien der Gesellschaft Gebrauch machen. Die Stamm-Stückaktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch die Ausübung der Optionsrechte entstehen, am Gewinn teil. Der Vorstand ist ermächtigt, mit der Zustimmung des Aufsichtsrates die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzulegen.

Durch die Annahme des Insolvenzplans auf der Gläubigerversammlung am 15. Juli 2002 verzichteten die Genussrechtsinhaber auf ihre Forderungen aus dem Genussrecht. Das Optionsrecht erlosch dadurch aber nicht, da bei-

de Rechte jeweils als selbstständig angesehen werden. Das bedingte Kapital bleibt daher weiter bestehen.

10. Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage wird bei der Herlitz AG geführt. Sie enthält das Aufgeld aus Kapitalerhöhungen und eingestellte Beträge im Rahmen der im Geschäftsjahr 2001 erfolgten vereinfachten Kapitalherabsetzung. Zu dem enthält sie das in 2001 mit der Begebung des Genussrechtskapitals verbundene Aufgeld in Höhe von TEUR 25.914.

Im Geschäftsjahr wurden keine Beträge in die Kapitalrücklage eingestellt oder der Kapitalrücklage entnommen.

11. Umrechnungsrücklage

Die Umrechnungsrücklage setzt sich im Wesentlichen aus Währungsdifferenzen zusammen, die bei der Umrechnung des Kapitals von ausländischen Tochtergesellschaften zu historischen Kursen anfallen.

Die Veränderung der Differenzen aus der Währungsumrechnung des Eigenkapitals ausländischer Tochterunternehmen in Höhe von TEUR -491 auf TEUR 2.487 (2008: TEUR 2.978) resultiert im Wesentlichen aus der Realisierung von Wechselkursdifferenzen im Rahmen der Entkonsolidierung der Tochtergesellschaft Pro Office (TEUR - 536). Die Veränderungen aus der Umrechnung der verbleibenden Gesellschaften heben sich im Berichtsjahr nahezu auf.

12. Minderheitenanteile

Die Minderheitenanteile am Eigenkapital einbezogener Tochterunternehmen in Höhe von TEUR 690 (2008: TEUR 1.183) entfallen auf die Tochterunternehmen Herlitz Rumänien und Herlitz Slowakei. Mit Abgang von Herlitz Griechenland und Herlitz Finnland sind auch die auf diese Gesellschaften entfallenden Minderheitenanteile entkonsolidiert worden (TEUR 248).

13. Schulden

Die Schulden haben folgende Restlaufzeiten:

	Restlaufzeit			Gesamt TEUR
	< 1 Jahr TEUR	1 bis 5 Jahre TEUR	> 5 Jahre TEUR	
Verbindlichkeiten gegenüber				
Kreditinstituten	1.730	0	0	1.730
Gesellschafterdarlehen	0	18.873	0	18.873
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und				
Leistungen	19.095	0	0	19.095
Rückstellungen	1.030	0	57	1.087
Sonstige Verbindlichkeiten	15.222	0	0	15.222
Verbindlichkeiten aus				
Finanzierungsleasing	39	15	0	54
Derivative Finanzinstrumente	89	0	0	89
Latente Steuerschulden	0	46	0	46
	<u>37.205</u>	<u>18.934</u>	<u>57</u>	<u>56.196</u>
Steuerverbindlichkeiten	<u>2.679</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>2.679</u>
	<u><u>39.884</u></u>	<u><u>18.934</u></u>	<u><u>57</u></u>	<u><u>58.875</u></u>

In den Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern sind TEUR 3.873 Zinsen enthalten (2008: TEUR 2.960).

In den sonstigen Verbindlichkeiten des Vorjahres sind TEUR 41 aus der Abgrenzung von Zinsen gegenüber Kreditinstituten enthalten.

Die Schulden hatten zum 31. Dezember 2008 folgende Restlaufzeiten:

	Restlaufzeit			Gesamt TEUR
	< 1 Jahr TEUR	1 bis 5 Jahre TEUR	> 5 Jahre TEUR	
Verbindlichkeiten gegenüber				
Kreditinstituten	12.540	1.075	0	13.615
Gesellschafterdarlehen	0	17.960	0	17.960
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und				
Leistungen	19.078	0	0	19.078
Rückstellungen	148	0	53	201
Sonstige Verbindlichkeiten	16.470	0	0	16.470
Verbindlichkeiten aus				
Finanzierungsleasing	50	37	0	87
Derivative Finanzinstrumente	100	0	0	100
Latente Steuerschulden	0	20	0	20
	<u>48.386</u>	<u>19.092</u>	<u>53</u>	<u>67.531</u>
Steuerverbindlichkeiten	<u>3.423</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>3.423</u>
	<u><u>51.809</u></u>	<u><u>19.092</u></u>	<u><u>53</u></u>	<u><u>70.954</u></u>

14. Derivative Finanzinstrumente

Der Konzern setzt einen Zinsswap zur Absicherung allgemeiner Zinsänderungsrisiken ein. Für einen Nennwert von EUR 10 Mio. sind bis zum 30. Juni 2010 Zinsaufwendungen zu einem 5-Jahresswapsatz mit einer Obergrenze von 3,675 % und Zinserträge zum jeweiligen 6-Monats-EURIBOR festgeschrieben. Die Zinsen sind zu jedem Halbjahr fällig. Der beizulegende Zeitwert dieser Finanzinstrumente betrug zum Stichtag TEUR -89, der entsprechend IFRS 7 der Stufe 2 zugeordnet wird. Im Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2009 gab es keine Umgliederungen zwischen den Bewertungsstufen 1-3. Der Ausweis erfolgt unter den kurzfristigen Verbindlichkeiten. Seit dem 31. Dezember 2008 ist der beizulegende Zeitwert um TEUR 10 zurückgegangen. Diese Änderung spiegelt sich erfolgswirksam im Finanzergebnis wieder. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes basiert auf dem Marktwert ähnlicher Instrumente der aufliegenden Bank.

15. Kontokorrentkredite, Bankdarlehen

Das in der Finanzierungsvereinbarung mit der Commerzbank AG in 2005 vereinbarte Kreditvolumen reduzierte sich infolge der vertraglichen Tilgungen auf EUR 25,0 Mio. zum Jahresende. Darüber hinaus wurden im Berichtsjahr die noch bestehenden Kredittranchen A und B vollständig getilgt.

Mit Datum vom 24. Februar 2010 wurde mit der Commerzbank AG eine neue Finanzierungsvereinbarung geschlossen, welche dem Konzern ein maximales Finanzierungsvolumen von EUR 16 Mio. bis zum 30. September 2011 zusichert.

Die Verzinsung der Kredite in 2009 war variabel und basiert auf dem EURIBOR. Die Nominalverzinsung der im Konzern zum Jahresende ausgewiesenen Bankkredite belief sich auf durchschnittlich 5,11 % (2008: 6,07 %). Bedingt durch den hohen Vertragskostenanteil und zugleich niedrigen Kreditanspruchnahme stieg die Effektivverzinsung auf 23,06 % (2008: 9,06 %). Die alten Kreditlinien bei der Commerzbank AG waren durch Vermögenswerte der wichtigsten inländischen Gesellschaften sowie Herlitz Polen und Herlitz Tschechien besichert.

Die Bankverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 1.729 resultieren aus Bankverbindlichkeiten der ausländischen Tochtergesellschaften.

16. Langfristige Gesellschafterdarlehen

Die Herlitz AG hat von der Stationery Products ein Darlehen in Höhe von TEUR 15.000 erhalten. Der Zinssatz beträgt 6 % und die aufgelaufenen Zinsen TEUR 3.873 (2008: TEUR 2.960). Hinsichtlich des beizulegenden Zeitwerts verweisen wir auf unsere Ausführungen in Abschnitt G.3.

17. Rückstellungen

Bei den Rückstellungen handelt es sich um Verpflichtungen, die hinsichtlich der Inanspruchnahme und/oder der Höhe unsicher sind.

Sichere Verpflichtungen sind als Verbindlichkeiten ausgewiesen. Sofern eine im Vorjahr als Rückstellung ausgewiesene Verpflichtung im Berichtsjahr sicher geworden ist, wurde sie in die Verbindlichkeiten umgebucht.

Die kurz- und langfristigen Rückstellungen haben sich wie folgt entwickelt:

	Stand 1.1.2009 TEUR	Inan- spruch- nahme TEUR	Auf- lösung TEUR	Zu- führung TEUR	Stand 31.12.2009 TEUR
Prozesse	111	-4	-25	256	338
Garantien, Gewährleistungen	3	0	-3	5	5
Restrukturierung	0	0	0	679	679
Übrige	87	-40	-2	20	65
	<u>202</u>	<u>-44</u>	<u>-30</u>	<u>960</u>	<u>1.087</u>

Von den oben aufgeführten Rückstellungen in Höhe von TEUR 1.087 haben insgesamt TEUR 57 (2008: TEUR 53) eine Restlaufzeit von mehr als 12 Monaten und werden in der Bilanz separat unter den langfristigen Rückstellungen ausgewiesen.

18. Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing

	31.12.2009 TEUR	31.12.2008 TEUR
<u>Barwert von Finanzierungsleasing-</u> <u>verbindlichkeiten</u>		
Leasingzahlungen	43	55
Abzinsungsbeträge	-4	-5
Barwerte (bis 1 Jahr)	<u>39</u>	<u>50</u>
Leasingzahlungen	16	40
Abzinsungsbeträge	-1	-3
Barwerte (1 bis 5 Jahre)	<u>15</u>	<u>37</u>
	<u>54</u>	<u>87</u>

Sämtliche im Herlitz-Konzern ausgewiesenen Finanzierungsleasingvereinbarungen bestehen bei den ausländischen Tochtergesellschaften Herlitz Ru-

mänien, Herlitz Tschechien, Herlitz Großbritannien und Herlitz Slowakei. Der Ausweis erfolgt entsprechend des jeweiligen Vertragspartners unter den Bankverbindlichkeiten oder den sonstigen Verbindlichkeiten. Bei den entsprechenden Vermögenswerten des Anlagevermögens handelt es sich im Wesentlichen um Maschinen und Kraftfahrzeuge.

Alle Leasingverhältnisse basieren auf fest vereinbarten Raten. Es wurden keine Vereinbarungen über Eventualmietzahlungen getroffen.

Die Restlaufzeiten der Finanzierungsleasing-Verbindlichkeiten entsprechen annähernd den Restnutzungsdauern der korrespondierenden aktivierten Vermögenswerte, sodass die ausgewiesenen Barwerte den Nettobuchwerten zum Bilanzstichtag entsprechen.

Die Verpflichtungen des Konzerns aus Finanzierungsleasingverhältnissen sind durch einen Eigentumsvorbehalt des Leasinggebers auf die geleaste Vermögenswerte besichert.

D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Umsatzerlöse

Bezüglich der Aufteilung der Umsatzerlöse nach Geschäftsbereichen und Regionen wird auf die Segmentberichterstattung unter Anlage B verwiesen.

Die Erlöse des Konzerns stellen sich wie folgt dar:

	2009		2008	
	TEUR	%	TEUR	%
Brutto-Umsatzerlöse	289.712	100,0	334.682	100,0
Boni	-19.299	-6,7	-20.106	-6,0
Skonti	-4.229	-1,5	-5.154	-1,5
Werbekostenzuschüsse	-6.471	-2,2	-6.651	-2,0
Sonstige Erlösschmälerungen	-388	-0,1	-901	-0,3
	<u>259.325</u>	<u>89,5</u>	<u>301.870</u>	<u>90,2</u>

2. Personalaufwand

Der Personalaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	<u>2009</u> TEUR	<u>2008</u> TEUR
Löhne und Gehälter	56.559	61.596
Sozialversicherungsbeiträge	<u>10.463</u>	<u>11.883</u>
	<u><u>67.022</u></u>	<u><u>73.479</u></u>

Wesentliche Veränderungen im Personalaufwand des Geschäftsjahres resultieren aus dem Verkauf der im Vorjahr einbezogenen Gesellschaft proOFFICE (TEUR 2.712) und Restrukturierungs- sowie weiteren Personalabbaumaßnahmen im Berichtsjahr in Höhe von TEUR 3.416.

3. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen teilen sich wie folgt auf:

	<u>2009</u> TEUR	<u>2008</u> TEUR
Betriebskosten	25.514	31.805
Vertriebskosten	23.602	27.413
Verwaltungskosten	6.642	7.100
Sonstige Steuern	233	357
Übrige	<u>2.010</u>	<u>4.907</u>
	<u><u>58.001</u></u>	<u><u>71.582</u></u>

Die wesentliche Ursache für die geringeren Kosten in den Bereichen Betrieb, Vertrieb und Verwaltung ist der Verkauf der proOFFICE zu Beginn des Geschäftsjahres.

Der Rückgang der übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen resultiert im Wesentlichen aus geringeren Währungskursverlusten TEUR 1.317 (2008: TEUR 3.709).

4. Zinsen und ähnliche Erträge und Aufwendungen

Im Finanzergebnis des Herlitz-Konzerns sind Erträge aus der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten in Höhe von 10 TEUR (2008: TEUR -341) enthalten.

Außerdem sind im Finanzergebnis Zinsaufwendungen in Höhe von TEUR 563 (2008: TEUR 491) aus der Amortisation bilanzierter Bezugsnebenkosten der Finanzierungsvereinbarung enthalten.

Weitere nicht zahlungswirksame Bestandteile sind Zinserträge aus dem Darlehen an nahestehende Unternehmen von TEUR 277 (2008: TEUR 457) sowie Zinsaufwendungen aus dem Gesellschafterdarlehen von TEUR 913 (2008: TEUR 915).

Auf das verbleibende negative Finanzergebnis in Höhe von TEUR 1.016 (2008: TEUR 2.894) entfallen Netto-Cashflows (Abfluss) aus den derivativen Finanzinstrumenten in Höhe von TEUR 90 (2008 Zufluss: TEUR 189).

5. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die wesentlichen Bestandteile des Ertragsteueraufwands für die Geschäftsjahre 2009 und 2008 setzen sich wie folgt zusammen:

	2009 TEUR	2008 TEUR
Tatsächlicher Steueraufwand laufendes Jahr		
Inland	349	518
Ausland	149	358
	<u>498</u>	<u>876</u>
Latente Steuern	1.457	-288
	<u>1.955</u>	<u>588</u>

Der durchschnittliche Gewerbesteuersatz beträgt 14 % des ermittelten Gewerbeertrags. Inländische Körperschaftsteuer wird mit 15 % zuzüglich 5,5 % Solidaritätszuschlag auf die festgesetzte Körperschaftsteuer auf das ermittelte Einkommen des Geschäftsjahres erhoben.

Die Besteuerung im Ausland wird zu den jeweils dort geltenden Steuersätzen berechnet.

Die Überleitungsrechnung zwischen dem Ertragsteueraufwand und dem Produkt aus bilanziellem Periodenergebnis und dem anzuwendenden Steuersatz des Konzerns für die Geschäftsjahre 2009 und 2008 setzt sich wie folgt zusammen:

	<u>2009</u> TEUR	<u>2008</u> TEUR
Konzernergebnis vor Steuern	<u>687</u>	<u>-508</u>
Steuern zum inländischen Durchschnittssteuersatz von 30,18 %	-206	153
Steuerfreie Investitionszulagen	0	20
Nicht steuerbare Aufwendungen/Erträge	-76	-265
Differenz zu ausländischen Steuersätzen	128	226
Nicht-Aktivierung der steuerlichen Verluste des Geschäftsjahres	0	-722
Bewertung aktivierter Verlustvorträge	<u>-1.800</u>	<u>0</u>
Ertragsteuern gemäß Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	<u><u>-1.954</u></u>	<u><u>-588</u></u>

6. Ergebnis je Aktie

Bei der Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie wird das den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnende Ergebnis durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl an während des Jahres sich im Umlauf befindlichen Stammaktien geteilt.

	<u>2009</u>	<u>2008</u>
Ergebnis Konzern [TEUR]	-1.267	-1.096
davon den Anteilseignern des Mutterunternehmens zuzurechnen	-1.477	-1.099
Anzahl der gewichteten Stammaktien [Tausend Stück]	10.908	10.908
Unverwässertes Ergebnis je Stammaktie [Euro pro Aktie]	<u><u>-0,14</u></u>	<u><u>-0,10</u></u>

Zur Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie werden der den Stammaktionären zurechenbare Jahresüberschuss zuzüglich sonstigen Konzernergebnis sowie der gewichtete Durchschnitt der sich im Umlauf befindlichen Aktien um die Auswirkungen aller verwässernden potenziellen Stammaktien, die durch die Ausübung der Bezugsrechte entstehen, bereinigt. Die Anzahl der zu berücksichtigenden Stammaktien errechnet sich aus der jeweiligen gewichteten durchschnittlichen Anzahl der Stammaktien zuzüglich der aufgrund der Umwandlung aller potenziell verwässernden Stammaktien

ausgegebenen Stammaktien. Da in 2009 eine Umwandlung potentieller Stammaktien den Verlust je Aktie reduzieren würde, liegt ein Verwässerungsschutz vor, sodass die Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie nicht unter der Annahme der Umwandlung dieser potenziellen Stammaktien erfolgt.

Eine Anpassung des den Anteilseignern des Mutterunternehmens zuzurechnenden Ergebnisses erfolgt für die Aktienoptionen nicht. Das verwässerte Ergebnis je Aktie beträgt demnach unverändert in 2009 EUR -0,14 pro Aktie und in 2008 unverändert EUR -0,10 EUR pro Aktie.

In der Zeit zwischen dem Bilanzstichtag und der Aufstellung des Konzernabschlusses haben keine Transaktionen betreffend der Anzahl ausgegebener Stammaktien oder potenziellen Stammaktien stattgefunden.

E. Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung wurde nach der indirekten Methode ermittelt.

Der Casflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit beträgt TEUR 838 (2008: TEUR -7.126). Dieser setzt sich aus dem um zahlungsunwirksame Vorgänge bereinigten Konzernergebnis vor Steuern in Höhe von TEUR -2.484 (2008: TEUR +6.074) sowie dem Abbau des Working Capitals in Höhe von TEUR 5.714 (2008 Aufbau des Working Capitals: TEUR 8.013) abzüglich gezahlter Zinsen in Höhe von TEUR 1.930 (2008: TEUR 4.497) zusammen.

Die Veränderung im Working Capital resultiert im Wesentlichen aus dem Abbau von Vorräten sowie dem Aufbau von Forderungen gegen die CommerzFactoring GmbH aus dem gegenüber dem Vorjahr deutlich gesunkenem Mittelabruf von verkauften Forderungen. Die Veränderungen im Working Capital aus dem Abgang konsolidierter Gesellschaften betragen TEUR 2.664 und setzen sich wie folgt zusammen:

Vorräte	494
Forderungen und übrige Aktiva	8.810
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-171
Übrige Passiva	-6.469
	<u>2.664</u>

Darüber hinaus besteht noch eine Forderung eines Restkaufpreises aus dem Verkauf einer Tochtergesellschaft in Höhe von TEUR 86, die von der Veränderung der Forderungen abgesetzt wurde.

Bei der Ermittlung des Cashflows aus der laufenden Geschäftstätigkeit wurden zahlungsunwirksame Zinsaufwendungen aus dem Gesellschafterdarlehen TEUR 913 (2008: TEUR 915) nicht berücksichtigt.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit in Höhe von TEUR 7.732 (2008: TEUR-73) resultiert im Wesentlichen aus dem Verkauf konsolidierter Gesellschaften in Höhe von TEUR 8.072. Eine noch bestehende Restkaufpreisforderung in Höhe von TEUR 86 wurde von der Veränderung des Working Capital abgesetzt.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von TEUR -8.409 (2008: TEUR -2.353) resultiert im Wesentlichen aus Auszahlungen zur Tilgung von Bankdarlehen in Höhe von TEUR 12.086 und Einzahlungen aus der Tilgung ausgereicherter Darlehen an nahe stehende Unternehmen in Höhe von TEUR 4.000 (inkl. TEUR 1.000 gestundeter Zinsen).

Bei der Ermittlung des Cashflows aus der Finanzierungstätigkeit wurden zahlungsunwirksame Zinserträge aus dem Darlehen an die MOLKARI Falkensee KG TEUR 273 (2008: TEUR 457) nicht berücksichtigt.

Die sich ergebende Erhöhung an Zahlungsmitteln beläuft sich auf TEUR 161 (Vorjahr: Minderung um TEUR 9.551). In der Veränderung des Finanzmittelbestandes sind ein Abgang von liquiden Mitteln in Höhe von TEUR 203 aus dem Verkauf der Herlitz Finnland sowie wechselkursbedingten Veränderungen der Zahlungsmittel (TEUR 9) berücksichtigt.

Der Finanzmittelfonds besteht aus Schecks, Kassen- und Bankguthaben.

F. Erläuterungen zur Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung ist am Ende des Anhangs als Anlage B beige-fügt.

Die Einteilung der Segmente ist an die interne Organisations- und Berichtsstruktur angelehnt.

Geschäftsegmente

Die Geschäftssegmente bilden die Trennung des operativen Geschäftes in die Bereiche „Produktgeschäft“ und „Dienstleistung“ (Logistikdienstleistungen/Merchandising) ab. Der Produktbereich deckt hierbei die reinen Produktions-, Marketing- und Vertriebstätigkeiten ab, während das Segment Logistik die Lieferungen und Logistikdienstleistungen sowie das Merchandising beinhaltet. Außenumsatz, Segmentergebnisse und Abschreibungen sowie betriebliches Vermögen und Schulden sind in der Segmentberichterstattung nach der Konsolidierung dargestellt.

Von den Umsätzen des Segments Dienstleistung wurden TEUR 8.125 (2008: TEUR 15.446) direkt an Drittkunden und TEUR 42.440 (2008: TEUR 42.349) indirekt über das Produktgeschäft an Drittkunden fakturiert. Letztere werden von der eCom Logistik zunächst innerhalb des Konzerns für verbundene Unternehmen erbracht und dann über das Produktgeschäft weiterbelastet.

Die Innenumsätze zeigen daher die Umsätze zwischen beiden Segmenten und wurden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert.

Die den Segmenten zugeordneten Abschreibungen beinhalten Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.

Zur Darstellung des betrieblichen Vermögens der Segmente wurde das Darlehen an die MOLKARI Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Falkensee KG (TEUR 3.945; 2008: TEUR 7.672) inklusive der Zinsforderung als wesentlicher sonstiger Vermögenswert ausgewiesen. Im Vorjahr wurden außerdem die als zur Veräußerung gehalten klassifizierten Vermögenswerte (TEUR 6.152) als wesentlicher sonstiger Vermögenswert ausgewiesen.

Nicht den Segmenten zuzuordnende betriebliche Schulden beinhalten Steuerrückstellungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie das Gesellschafterdarlehen der Stationery Products. Der Rückgang der sonstigen betrieblichen Schulden resultiert im Wesentlichen aus der Tilgung von Bankdarlehen (TEUR 12.086) und der Entkonsolidierung der im Vorjahr hier ausgewiesenen Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten (TEUR 3.817).

Segmentberichterstattung nach Regionen

Die Zuordnung der Außenumsätze zu den Segmenten nach Regionen erfolgt nach Sitz des Kunden. Die Zuordnung des betrieblichen Vermögens zu den Segmenten erfolgt nach dem Ort der Vermögenswerte.

Transfers zwischen den Segmenten

Geschäftstätigkeiten zwischen den Segmenten sowohl in der primären als auch in der sekundären Segmenteinteilung werden zu Marktpreisen abgerechnet. Bei der Konsolidierung werden diese Transfers eliminiert.

G. Sonstige Erläuterungen

1. Nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte

Nachfolgende rechtsgeschäftliche Vereinbarungen finden von vornherein dauerhaft keinen Eingang in die Handelsbilanz:

a. Eventualverbindlichkeiten/-forderungen

Bei der Herlitz PBS AG bestehen Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften, Patronats- und Garantieerklärungen zugunsten Dritter in Höhe von TEUR 200. Aus der Zeit vor der Insolvenz existieren bei der Herlitz AG noch Eventualverbindlichkeiten, die als Insolvenzforderungen anzusehen sind und somit maximal in Höhe der Insolvenzquote, d. h. TEUR 108 (2008: TEUR 108) zu berücksichtigen sind.

Betreffend dem MOLKARI Falkensee Shareholder Loan Agreement haftet die Herlitz AG gegenüber der Stationery Products gesamtschuldnerisch für Verbindlichkeiten der MOLKARI Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Falkensee KG in einer Höhe von EUR 5 Mio. Hinzu kommt, dass die Herlitz AG – bei Erreichen eines Bilanzgewinns (zum Bilanzstichtag bestehen Bilanzverluste in der Herlitz AG von TEUR 33.143 und in der Herlitz PBS AG von TEUR 51.188) aus künftigen Jahresüberschüssen bzw. aus einer künftigen Eigenkapitalzuführung oder bei einem Liquidationsüberschuss – für weitere Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 82,6 Mio. zuzüglich Zinsen der MOLKARI Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Falkensee KG gegenüber der Stationery Products nachrangig haftet. Im Rahmen des Verkaufs der Herlitz-Anteile an Pelikan würde dieses Darlehen zu den gegebenen Konditionen verkauft. Von einer Inanspruchnahme ist weiterhin nicht auszugehen. Das Inkrafttreten der Verträge mit Pelikan hätte zur Folge, dass die Haftung der Herlitz AG entfällt.

In der Tochtergesellschaft in Ungarn bestehen vertragliche Risiken aus einem vorzeitig und aus außerordentlichen Gründen beendeten Mietvertrag. Das maximale Risiko hieraus beträgt für Mietzahlungen TEUR 590. Da die Gesellschaft die Vermögensbelastung als eher unwahrscheinlich ansieht, hat sie auf eine Rückstellungsbildung verzichtet.

Eventualforderungen liegen im Herlitz-Konzern nicht vor.

b. Operating-Leasing

Zum Bilanzstichtag hatte der Konzern offene Verpflichtungen aus unkündbaren Operating-Leasingverhältnissen, die wie folgt fällig sind:

	<u>31.12.2009</u> TEUR	<u>31.12.2008</u> TEUR
<u>bis 1 Jahr</u>		
Gebäude	6.874	6.722
Kraftfahrzeuge	1.183	1.493
Technische Anlagen und Maschinen	599	556
	<u>8.656</u>	<u>8.771</u>
<u>1 bis 5 Jahre</u>		
Gebäude	1.597	4.457
Kraftfahrzeuge	939	1.508
Technische Anlagen und Maschinen	2.069	1.898
	<u>4.605</u>	<u>7.863</u>
<u>mehr als 5 Jahre</u>		
Gebäude	74	135
Technische Anlagen und Maschinen	1.388	1.586
	<u>1.462</u>	<u>1.721</u>
	<u>14.723</u>	<u>18.355</u>

Einzahlungen aus Sub-Leasing-Verträgen bestehen nicht. Der Herlitz-Konzern tritt nicht als Leasinggeber auf.

Verpflichtungen aus unkündbaren Operating-Leasingverträgen mit einer Laufzeit von mehr als 5 Jahren bestehen für Technische Anlagen und Maschinen bei der eCom Logistik TEUR 993 (2008: TEUR 1.058), Falken Office TEUR 205 (2008: TEUR 308) und der Herlitz PBS AG TEUR 189 (2008: TEUR 220).

Wesentliche Operating-Leasing-Vereinbarungen bestehen für Miete von Immobilien und Kraftfahrzeug-Leasing.

In den Aufwendungen für die Miete von Immobilien sind insbesondere die Mietverträge der Herlitz PBS AG mit der MOLKARI Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Falkensee KG für Logistik- und Büroflächen und mit der MOLKARI Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Tegel KG für Verwaltungsflächen sowie der eCom Logistik GmbH & Co. KG für Lagerflächen enthalten.

Verträge über Kraftfahrzeug-Leasing haben in der Regel eine Laufzeit von 40 Monaten. Der Leasinggegenstand wird nach Vertragsende wieder an den Leasinggeber zurückgegeben. Änderungen in der Höhe der monatlichen Leasingraten sind während der Vertragslaufzeit nicht vorgesehen.

Operating-Leasing für Kraftfahrzeuge, technische Anlagen und Maschinen hat für den Herlitz-Konzern Vorteile insbesondere hinsichtlich der Liquiditätsbelastung, der Eigenkapitalquote in Folge der Bilanzneutralität und der Planungs- und Kalkulationssicherheit durch feste Leasingvertragsparameter. Wesentliche Risiken aus den genannten Operating-Leasing-Verträgen bestehen nicht.

c. Factoring

Mit der CommerzFactoring GmbH besteht ein Vertrag über ein stilles Factoring. In diesem Vertrag ist geregelt, dass wesentliche Teile der Forderungen aus Lieferung und Leistung gegen Dritte verkauft werden und damit nicht mehr zu bilanzieren sind.

Zum Stichtag beläuft sich der Bestand an verkauften Forderungen auf TEUR 33.572. Die dem Konzern daraus noch zur Verfügung stehenden Mittel betragen TEUR 23.266 und werden unter den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesen.

Durch das Factoring war es möglich, die Verschuldung des Konzerns nachhaltig zu verringern und wichtige Bilanzrelationen zu verbessern. Außerdem kann durch den Wegfall der Gefahr von Forderungsausfällen die Risikoposition des Konzerns erheblich abgemildert werden.

d. Sicherungsübereignung von Vermögensgegenständen

Die mit der Commerzbank AG bestehende Finanzierungsvereinbarung enthält die Regelung, dass die darin zur Verfügung gestellten Kreditlinien durch Vermögenswerte der Herlitz AG, Herlitz PBS AG sowie weiterer wesentlicher Inlandsgesellschaften besichert sind. Des Weiteren haben die vorgenannten Hauptgesellschaften wesentliche Beteiligungen an den Kreditgeber verpfändet. Im Ausland gehören Herlitz Polen und Herlitz Tschechien zu den Sicherungsgebern des Vertrages.

Die Besicherung beinhaltet nachfolgende Vermögenswerte:

Grundvermögen

Der Konzern hat ihm gewährte Kreditlinien grundpfandrechtlich besichert. Der Buchwert des besicherten Grundvermögens beträgt TEUR 7.887 (2008: TEUR 8.041) und setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2009 TEUR	31.12.2008 TEUR
Falken Office	3.732	4.043
Herlitz Polen	2.738	2.521
Herlitz Tschechien	1.417	1.477
	<u>7.887</u>	<u>8.041</u>

Vorräte

Vorräte mit einem Buchwert in Höhe von TEUR 25.056 (2008: TEUR 34.600) dienen als Sicherheit. Der Gesamtbetrag setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2009 TEUR	31.12.2008 TEUR
Herlitz PBS AG	9.654	20.922
Falken Office	8.216	10.192
Susy Card	4.076	0
Herlitz Polen	2.279	2.151
Herlitz Tschechien	595	1.099
eCom Logistik	104	113
Convex	132	123
	<u>25.056</u>	<u>34.600</u>

Die geleisteten Anzahlungen für Vorräte in Höhe von TEUR 124 (2008: TEUR 258) sind unter den Forderungen ausgewiesen, werden aber im Rahmen der Besicherung mit berücksichtigt.

Forderungen

Mit einem Buchwert von insgesamt TEUR 8.342 (2008: TEUR 10.004) dienen Forderungen mittels Sicherungsübereignung oder Globalabtretung als Sicherheit. Dies betrifft folgende Forderungen:

	<u>31.12.2009</u> TEUR	<u>31.12.2008</u> TEUR
Herlitz Polen	2.899	3.213
Herlitz PBS AG	1.836	2.409
Herlitz Tschechien	1.892	2.294
eCom Logistik	1.096	1.175
Convex	242	561
Mercoline	315	340
Susy Card	54	0
Falken Office	8	12
	<u>8.342</u>	<u>10.004</u>

Zahlungsmittel

Im Konzern sind Bankkonten mit einem Buchwert von insgesamt TEUR 1.513 (2008: TEUR 1.389) als Sicherheit für Kontokorrentkredite verpfändet.

Übrige Aktiva

Im Konzern dienen immaterielle Vermögensgegenstände in Höhe von TEUR 905 (2008: 1.303), übrige Sachanlagen in Höhe von TEUR 11.038 (2008: 12.951) und übrige Aktiva in Höhe von TEUR 791 (2008: 1.890) als Sicherheiten.

Diese Sicherungsübereignung bildet die Risikovorsorge der Commerzbank AG, um dem Herlitz-Konzern die notwendigen finanziellen Mittel für die operative Tätigkeit zur Verfügung zu stellen.

e. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

	bis zu 1	1-2	2-3	3-4	ab 4	Gesamt
	Jahr	Jahre	Jahre	Jahre	Jahre	
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	
2009						
Gebäudemieten	6.905	1.008	493	96	154	8.656
KfZ	1.231	581	185	42	0	2.039
Betriebsvorrichtungen	24	10	9	0	0	43
EDV-Miete	0	0	0	0	0	0
Sonstige	2.846	1.013	896	521	1.874	7.150
	<u>11.006</u>	<u>2.612</u>	<u>1.583</u>	<u>659</u>	<u>2.028</u>	<u>17.888</u>
2008						
Gebäudemieten	6.721	3.023	863	483	222	11.312
KfZ	1.515	946	427	85	8	2.981
Betriebsvorrichtungen	82	25	14	9	0	130
EDV-Miete	12	7	2	0	0	21
Sonstige	2.605	610	582	469	2.036	6.302
	<u>10.935</u>	<u>4.611</u>	<u>1.888</u>	<u>1.046</u>	<u>2.266</u>	<u>20.746</u>

Mit der MOLKARI Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Tegel KG besteht ein Mietvertrag über die Nutzung von Büroflächen mit einer Laufzeit bis 30. Juni 2012 bzw. 31. Dezember 2009. Für das „Logistikzentrum Falkensee“ besteht ein Mietvertrag mit der MOLKARI Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Falkensee KG bis 31. Dezember 2010. Wesentliche Flächen und Lagerplätze in Falkensee werden über einen Untermietvertrag an die eCom Logistik für die Nutzung als Lager- und Verwaltungsgebäude vermietet.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen enthalten darüber hinaus die im nachfolgenden Punkt 3 dargestellten Verpflichtungen aus Operating-Leasing.

2. Zielsetzung und Methoden des Finanzrisikomanagement

Im Rahmen seiner internationalen Geschäftstätigkeit sieht sich der Konzern verschiedenen Risiken, wie Zinsänderungsrisiken, Fremdwährungsrisiken, Liquiditäts- und Ausfallrisiken sowie Zeitwertrisiken ausgesetzt. Zur Begrenzung dieser Risiken setzt der Konzern marktgängige Finanzinstrumente ein, die sich am operativen Grundgeschäft orientieren.

Zinsbedingte Cashflowrisiken

Durch die vorwiegend variabel basierte Finanzierung des Konzerns entsteht ein Zinsänderungsrisiko. Zur Absicherung von Zinssteigerungen am Geldmarkt werden Zinssicherungsgeschäfte (Swaps) abgeschlossen. Zum Bilanzstichtag besteht nur noch ein laufender Kontrakt, der zum 30. Juni 2010 ausläuft.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Sensitivität des Konzernergebnisses vor Steuern gegenüber einer nach vernünftigem Ermessen grundsätzlich möglichen Änderung der Zinssätze für variabel verzinsliche Kredite.

	Erhöhung/Verringerung in Basispunkten	Auswirkungen auf das Ergebnis vor Steuern TEUR
2009	+ 15 +	13
	- 10	+ 65
2008	+ 15	- 47
	- 10	+ 31

Fremdwährungsrisiko

Zur Absicherung des Risikos von Währungskursänderungen für Warenlieferungen aus dem Ausland schließt der Konzern vereinzelt Devisentermingeschäfte ab. Diese orientieren sich im Umfang und in der Laufzeit am jeweiligen Grundgeschäft. Zum Jahresende bestehen keine offenen Kurssicherungsgeschäfte.

Rohstoffpreisrisiko

Wesentliche Preisrisiken des Konzerns bestehen hinsichtlich der Rohstoffe Papier und Stahl. Um diese Risiken zu verringern, werden, wenn möglich, Lieferverträge mit einer Gültigkeit von 12 Monaten und festgeschriebenen Preisen abgeschlossen oder, wenn wirtschaftlich sinnvoll, Käufe zeitlich vorverlagert. Parallel werden neue Lieferanten in für den Konzern neuen Beschaffungsländern gesucht. Derivative Finanzinstrumente werden diesbezüglich nicht eingesetzt.

Ausfallrisiko

Durch den Verkauf von Forderungen im Rahmen des Factoring hat sich das Ausfallrisiko der Gesellschaft reduziert und ist auf die Factoringgesellschaft übertragen worden. Zudem schließt der Konzern Geschäfte ausschließlich mit anerkannten, kreditwürdigen Dritten ab. Alle Kunden, die mit dem Konzern Geschäfte auf Kreditbasis abschließen möchten, werden einer Bonitätsprüfung unterzogen. Zusätzlich hat der Konzern einen Warenkreditversicherungsvertrag abgeschlossen, der es ermöglicht, Drittforderungen aus Waren- und Dienstleistungen in vereinbarter Höhe und Fristigkeit konzernweit gegen einen Forderungsausfall zu versichern. Die nicht durch Warenkreditversicherung abgesicherten Forderungen betragen TEUR 4.104. Die Forderungsbestände werden laufend überwacht mit der Folge, dass der Konzern keinem wesentlichen Ausfallrisiko ausgesetzt ist. Ein Ausfallrisiko besteht in Höhe der bilanzierten Forderungen abzüglich der versicherten Anteile (siehe Punkt C.7).

Aus den sonstigen finanziellen Vermögenswerten des Konzerns, die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente und zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte umfassen, besteht bei Ausfall des Kontrahenten ein maximales Ausfallrisiko in Höhe des Buchwerts der entsprechenden Instrumente. Da der Konzern nur mit anerkannten, kreditwürdigen Dritten Geschäfte abschließt, sind Sicherungsleistungen nicht erforderlich.

Liquiditätsrisiko

Um das vorrangige Ziel der Liquiditätssicherung gewährleisten zu können, setzt der Konzern verschiedene Analyseinstrumente ein. Hierzu zählen u. a. unterjährige Forecastplanungen, eine regelmäßige rollierende Liquiditätsplanung, Analysen zum Forderungsaging, Rohstoffpreisanalysen des Einkaufs. Die Überwachung der finanziellen Risiken erfolgt fortwährend an zentraler Stelle. Die Analyse und Steuerung erfolgt in fest installierten Arbeitsrunden.

Ziel des Konzerns ist es, langfristig die Deckung des Finanzmittelbedarfs zu sichern und gleichzeitig ein Höchstmaß an Flexibilität durch die Nutzung unterschiedlichster Finanzierungsquellen zu nutzen.

Im Geschäftsjahr 2005 wurde mit der Commerzbank AG eine Finanzierungsvereinbarung abgeschlossen. Aufgrund der deutlichen Entschuldung des Konzerns in den vergangenen Jahren ist ein neuer Kreditvertrag abgeschlossen worden. Das neue Finanzierungsvolumen wird sich auf insgesamt 16 Mio. EUR belaufen und wird eine mittelfristige Laufzeit haben. Die im November 2009 zunächst endenden Factoringverträge für die inländischen Konzern-Gesellschaften sind vorübergehend bis Ende Juni 2010 verlängert worden. Eine erneute Verlängerung mit einer neuen mittelfristigen Laufzeit wurde bereits zugesichert und steht kurz vor der Dokumentation.

Kapitalsteuerung

Ziel der Kapitalsteuerung ist es, die finanziellen Voraussetzungen für die operativen und strategischen Ziele des Konzerns zu schaffen. Mit der stetigen Stärkung der Eigenkapitalquote soll mittelfristig erreicht werden, dem Unternehmen eine breitere Kapitalmarktfinanzierung zu ermöglichen.

Zur Anpassung der Kapitalstruktur stehen dem Unternehmen vorwiegend Fremdkapitalgeber zur Verfügung. Eine aktive Anbindung zum Kapitalmarkt zum Zwecke der Finanzierung besteht derzeit nicht.

Der Konzern überwacht seine Kapitalstruktur mit Hilfe der Eigenkapitalquote, die dem Verhältnis von Eigenkapital zur Summe aus Eigenkapital und Fremdkapital entspricht. Als Zielgröße wird ein der Branche angemessener Zielkorridor definiert, der aktuell zwischen 30 % und 40 % festgelegt ist.

	<u>2009</u> <u>TEUR</u>	<u>2008</u> <u>TEUR</u>
Eigenkapital	<u>37.714</u>	<u>39.756</u>
Langfristige Schulden	18.991	22.917
Kurzfristige Schulden	<u>39.884</u>	<u>48.037</u>
Fremdkapital	58.875	70.954
Eigenkapitalquote	39,0%	34,7%

Des Weiteren überprüft der Konzern monatlich seine Kapitalbindung durch die Messung von Working-Capital-Kennziffern. Hierbei handelt es sich im Einzelnen um Analyse der Forderungslaufzeit (DSO), der Kreditorenlaufzeit (DPO) und des Lagerumschlags (DIO) sowie des Trade Working Capitals (TWC), die sich wie folgt errechnen:

$$\text{DSO} = \frac{\text{Forderungen aus Lieferungen und Leistungen} \times 30 \text{ Tage}}{\text{Nettoumsatzerlöse}}$$

$$\text{DPO} = \frac{\text{Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen} \times 30 \text{ Tage}}{\text{Materialaufwand} + \text{Anstieg RHB, Waren}}$$

$$\text{DIO} = \frac{\text{Vorratsvermögen} \times 30 \text{ Tage}}{\text{Nettoumsatzerlöse}}$$

$$\text{TWC} = \text{DSO} + \text{DIO} - \text{DPO}.$$

Die Steuerung erfolgt durch Abgleich der IST-Daten mit den Plan-Kennziffern und wird auf Konzernebene sowie auf Einzelgesellschaftsebene im In- und Ausland erhoben. Im Falle nachteiliger Abweichungen werden

Maßnahmen ermittelt und umgesetzt, die zu einer Reduzierung der Abweichung führen und das Working Capital optimieren.

Zeitwertrisiko

Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen und Verbindlichkeiten sind nicht zum Zeitwert bilanziert, da aufgrund der handelsüblichen Zahlungsbedingungen die auf Anschaffungskosten basierenden Buchwerte den Zeitwerten sehr nahe kommen.

Als eines der wichtigsten übergeordneten Instrumente zur frühzeitigen Identifizierung bestandsgefährdender Entwicklungen wurde ein Risikomanagementsystem implementiert. In diesem System werden die Risiken nach einem einheitlichen Standard konzernweit erhoben. Die Bewertung der Tochtergesellschaften erfolgt zentral aus der Konzernzentrale heraus. Periodisch findet eine Erfassung und Bewertung der aktuell identifizierten Risiken hinsichtlich ihrer finanziellen Auswirkungen auf das Betriebsergebnis statt. Sie werden in Form eines Risikoberichtes zusammengefasst dargestellt und kommentiert. Die Koordination und Überwachung des Risikomanagementsystems erfolgt durch den vom Vorstand eingesetzten Risikokoordinator, den Vorstand selbst und den Risikoausschuss des Aufsichtsrats der Herlitz AG.

Die Unternehmensleitung erstellt und überprüft die Richtlinien zum Risikomanagement für alle vorab dargestellten Risiken.

3. Finanzinstrumente

Der beizulegende Zeitwert der Finanzinstrumente wurde durch Abzinsung der erwarteten künftigen Cashflows unter Verwendung von marktüblichen Zinssätzen ermittelt und entspricht annähernd dem Buchwert mit folgender Ausnahme:

Zum Bilanzstichtag bestehen zwei festverzinsliche Darlehen. Das erhaltene Darlehen über TEUR 15.000 (Vj. TEUR 15.000) hat zum Stichtag einen um rd. TEUR 41 geringeren Marktwert, das ausgereichte Darlehen über TEUR 3.000 (Vj. TEUR 6.000) hat einen Marktwert von rd. TEUR 3.920. Weiterhin zeigt sich eine Annäherung der Buchwerte an die beizulegenden Zeitwerte bei den kurzfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Da keine weiteren Finanzinstrumente im Herlitz-Konzern vorliegen, wird auf eine tabellarische Darstellung der im Konzernabschluss erfassten Finanzinstrumente verzichtet.

4. Mitarbeiter

Es ergeben sich folgende durchschnittliche Mitarbeiterzahlen (ohne Auszubildende) in den einzelnen Unternehmensbereichen bzw. nach Mitarbeitergruppen:

	<u>2009</u>	<u>2008</u>
Herlitz PBS AG	454	519
eCom Logistik	524	555
Ubrige Inland	<u>387</u>	<u>393</u>
Inland Gesamt	1.365	1.467
Ausland Gesamt	<u>533</u>	<u>822</u>
	<u><u>1.898</u></u>	<u><u>2.289</u></u>
	<u>2009</u>	<u>2008</u>
Gewerbliche	655	934
Angestellte	<u>1.243</u>	<u>1.355</u>
	<u><u>1.898</u></u>	<u><u>2.289</u></u>

Der Rückgang in der Herlitz PBS AG im Vergleich zum Vorjahr resultiert auch aus der Ausgliederung der Susy Card GmbH. Im Ausland ist im Wesentlichen die Veräußerung von Tochtergesellschaften für die erhebliche Verringerung gegenüber 2008 verantwortlich.

5. Vorstand

Jan von Schuckmann, Dipl.-Volkswirt (Vorstandsvorsitzender)
 Thomas Hübner, Dipl.-Ingenieur
 Markus Oestmann, Dipl.-Betriebswirt

Die Bezüge der Vorstände betragen im Geschäftsjahr

	Gesamt TEUR	davon variabel TEUR
2009	762	0
2008	1.187	378

und werden im Personalaufwand der Herlitz PBS AG ausgewiesen.

An Mitglieder des Vorstands, die im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht tätig waren, wurden keine Zahlungen vorgenommen. Laufende Pensionszahlungen sind nicht angefallen.

Hinsichtlich der Angaben gemäß § 285 Nr. 9a Satz 5 bis 9 HGB wird auf der Grundlage des Hauptversammlungsbeschlusses vom 21. Juni 2006, wonach eine Abbedingung der individuellen Offenlegung der Vergütung der Vorstandsmitglieder gemäß § 285 Satz 1 Nr. 9 Buchstabe a Satz 5 bis 9 HGB bis zum 31. Dezember 2010 beschlossen worden ist, die Regelung des § 286 Abs. 5 HGB in Anspruch genommen.

6. Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der Herlitz AG setzt sich wie folgt zusammen:

Domizlaff, Georg C., Hamburg, Kaufmann, Vorsitzender

- Vorsitzender des Aufsichtsrats der Herlitz PBS AG, Berlin,
- Vorsitzender des Beirats der Gebr. Heinemann GmbH & Co. KG, Hamburg,
- Mitglied des Beirats der VIVAT MUSIC FOUNDATION plc., London
- Mitglied des Verwaltungsrats der ECE Projektmanagement GmbH, Hamburg.

Plumpe, Wilhelm, Hamburg, Dipl.-Kaufmann

- Geschäftsführer der Nukem Energy GmbH, Alzenau,
- Mitglied des Aufsichtsrates der Herlitz PBS AG, Berlin, der Oxea Holding GmbH, Oberhausen, der Oxea Deutschland GmbH, Oberhausen, der Vinnolit GmbH & Co. KG, Ismaning, der H.C. Starck GmbH, Goslar,
- Chairman of the board der Nukem Inc., Danbury, USA,
- Vorsitzender des Aufsichtsrats der GFKL Financial Services AG, Essen.

Schauerhammer, Jörg, London, Dipl.-Bankbetriebswirt

- Operating Partner Advent International GmbH, Frankfurt Main,
- Mitglied des Aufsichtsrates Herlitz PBS AG, Berlin.

Supthut, Dr. Christian R., Berlin, Kaufmann

- Mitglied des Aufsichtsrates der Herlitz PBS AG, Berlin, der Curtis 1000 AG, Neuwied (bis 31. Januar 2010),
- Mitglied des Beirats der Gratenau & Hesselbacher GmbH & Co. KG, Hamburg.

Die Aufsichtsratsmitglieder der Arbeitnehmer setzen sich wie folgt zusammen:

Petsch, Christian, Berlin, stellvertretender Vorsitzender, Arbeitnehmervertreter

- Vorsitzender des Betriebsrats des gemeinsamen Betriebes von Herlitz PBS AG, Berlin, eCom Logistik GmbH & Co. KG, Falkensee und Susy Card GmbH, Falkensee und des Konzernbetriebsrats der Herlitz AG, Berlin,
- Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der Herlitz PBS AG, Berlin.

Gundhart, Helmut, Schönwalde, Arbeitnehmervertreter

- Stellvertretender Vorsitzender des Betriebsrats der Herlitz PBS AG, Berlin, eCom Logistik GmbH & Co. KG, Falkensee.

Für Bezüge des Aufsichtsrats der Herlitz AG sind im Geschäftsjahr Aufwendungen in Höhe von TEUR 69 (Vj. TEUR 69) angefallen.

7. Angaben zu Beziehungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Geschäftsvorfälle zwischen der Gesellschaft und ihren Tochterunternehmen sind durch die Konsolidierung eliminiert worden und werden in diesem Anhang nicht erläutert. Zwischen dem Konzern und nahestehenden Unternehmen stattgefunden wesentliche Transaktionen werden nachstehend aufgeführt. Geschäftsvorfälle zwischen der Gesellschaft und ihren Tochtergesellschaften sowie assoziierten Unternehmen werden im Einzelabschluss der Gesellschaft angegeben.

Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen

Die MOLKARI Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Falkensee KG ist ein nahestehendes Unternehmen zur Herlitz AG, da die Komplementärin dieser Gesellschaft ein verbundenes Unternehmen der Mehrheitsaktionärin Stationery Products der Herlitz AG ist. Die Herlitz PBS AG ist alleinige Kommanditistin der MOLKARI Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Falkensee KG. Der Anteil der Stimmrechte der Herlitz AG an dieser Gesellschaft beträgt 15 %. Der Stimmrechtsanteil der Komplementärin beträgt 85 %.

Transaktionen aus Lieferungen und Leistungen

Im Laufe des Geschäftsjahres führten Konzerngesellschaften mit MOLKARI Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Falkensee KG folgende Transaktionen durch:

	2009 TEUR	2008 TEUR
Mieterträge der MOLKARI Falkensee von der Herlitz PBS AG Susy Card GmbH	6.221 67 <u>6.288</u>	6.950 0 <u>6.950</u>
Sonstige Erträge der MOLKARI Falkensee von der eCom Logistik	15	12
Aufwendungen der MOLKARI Falkensee gegenüber der Herlitz PBS AG der Herlitz AG	-1.592 -11 <u>4.700</u>	-1.460 -34 <u>5.468</u>

Die Transaktionen mit dieser Gesellschaft umfassen im Wesentlichen die Anmietung des Logistikgebäudes in Falkensee durch die Herlitz PBS AG sowie mit den Mietverhältnissen in Zusammenhang stehende Geschäftsvorfälle. Die Verträge sind zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen.

Am Bilanzstichtag bestehen seitens Konzernunternehmen gegenüber der MOLKARI Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Falkensee KG nachfolgende Verbindlichkeiten:

	31.12.2009 TEUR	31.12.2008 TEUR
Verbindlichkeiten aus Betriebskosten	12	770

Transaktionen aus der Darlehensgewährung

Im Geschäftsjahr hat die MOLKARI Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Falkensee KG das in 2005 von der Herlitz PBS AG ausgereichte Darlehen (TEUR 15.000) wie im Vorjahr in Höhe von TEUR 3.000 getilgt. Weiterhin wurden aufgelaufene Zinsen in Höhe von TEUR 1.000 ausgeglichen. Der aus der Darlehensgewährung resultierende Zinsertrag beträgt TEUR 273.

Transaktionen mit anderen nahestehenden Unternehmen und Personen

Geschäftsvorfälle mit Mitgliedern des Vorstandes und anderen leitenden Angestellten in Schlüsselpositionen lagen im Geschäftsjahr (und im Vorjahr) nicht vor.

Vergütung der Personen in Schlüsselpositionen des Managements

In den folgenden Angaben der Bezüge der Personen in Schlüsselpositionen des Managements sind die unter Gliederungspunkt G.5. genannten Bezüge des Vorstandes enthalten. Die Gesamtbezüge teilen sich wie folgt auf:

	<u>2009</u> TEUR	<u>2008</u> TEUR
Kurzfristig fällige Leistungen	1.066	1.515
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	<u>0</u>	<u>208</u>
	<u>1.066</u>	<u>1.723</u>

8. Honorare des Abschlussprüfers des Konzerns

	<u>2009</u> TEUR	<u>2008</u> TEUR
Abschlussprüfung	225	225
Sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen	210	226
Sonstige Leistungen für die Herlitz AG oder Töchter	<u>14</u>	<u>182</u>
	<u>449</u>	<u>633</u>

9. Dividenden

Wegen des Bilanzverlustes der Herlitz AG ist in den Geschäftsjahren 2008 und 2009 weder eine Dividende ausgeschüttet, noch geplant oder beschlossen worden. Auszahlungen an Minderheitengesellschafter wurden unter den Entnahmen aus den Minderheitenanteilen ausgewiesen.

10. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Vorgänge von wesentlicher Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, lagen nicht vor.

11. Erklärung zum Corporate Governance Kodex

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung zum Corporate Governance Kodex wurde abgegeben und den Aktionären durch Veröffentlichung auf der

Internetseite der Gesellschaft und im elektronischen Bundesanzeiger dauerhaft zugänglich gemacht.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter
zum 31. Dezember 2009

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den angewandten Grundsätzen ordnungsmäßiger Konzernberichterstattung der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt, der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und der Lage des Konzerns so darstellt, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird und dass die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Berlin, den 24. Februar 2010

Jan von Schuckmann

Thomas Hübner

Markus Oestmann

Herlitz Aktiengesellschaft

ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS DES KONZERNS (IFRS)

	HISTORISCHE ANSCHAFFUNGSKOSTEN							AUFGELAUFENE ABSCHREIBUNGEN							NETTOBUCHWERTE		
	1.1.2009	Währ.Diff	Zugänge	Abgänge	Umgliederungen	Abgang Konso-	Umgliederung	1.1.2009	Währ.Diff	Zugänge	Abgänge	Abgang Konso-	Umgliederung	1.12.2009	31.12.2009	31.12.2008	
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	lidierungskreis	IFRS 5	EUR	EUR	EUR	EUR	lidierungskreis	IFRS 5	EUR	EUR	EUR	
IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE																	
Gewerbliche Schutzrechte	14.405.882,69	-2.756,06	100.372,90	-173.195,63	0,00	-61.552,02	0,00	14.268.751,88	-13.633.692,15	-2.538,25	-309.742,14	152.622,65	60.402,83	0,00	-13.732.947,06	535.804,82	772.190,54
	14.405.882,69	-2.756,06	100.372,90	-173.195,63	0,00	-61.552,02	0,00	14.268.751,88	-13.633.692,15	-2.538,25	-309.742,14	152.622,65	60.402,83	0,00	-13.732.947,06	535.804,82	772.190,54
SACHANLAGEN																	
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	18.668.368,64	24.309,41	23.530,10	0,00	332.811,76	0,00	0,00	19.049.019,91	-10.566.716,57	-16.414,69	-519.405,75	0,00	0,00	0,00	-11.102.537,01	7.946.482,90	8.101.652,07
Technische Anlagen und Maschinen	37.577.831,33	44.270,97	366.131,72	-6.143.307,19	0,00	-6.289,52	0,00	31.838.637,31	-26.784.928,66	-17.881,35	-1.643.145,66	5.835.583,51	6.240,22	0,00	-22.604.131,94	9.234.505,37	10.792.902,67
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	27.216.126,40	-22.921,42	470.048,06	-2.550.694,37	42.055,54	-641.781,28	0,00	24.512.832,93	-23.743.204,99	5.155,18	-1.212.814,84	2.500.900,55	629.450,47	0,00	-21.820.513,63	2.692.319,30	3.472.921,41
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	124.466,49	0,00	840.123,24	-94.999,00	-374.867,30	-82.411,95	0,00	412.311,48	-45.776,42	0,00	-6.266,08	-1.975,00	54.017,51	0,00	0,01	412.311,49	78.690,07
	83.586.792,86	45.658,96	1.699.833,12	-8.789.000,56	0,00	-730.482,75	0,00	75.812.801,63	-61.140.626,64	-29.140,86	-3.381.632,33	8.334.509,06	689.708,20	0,00	-55.527.182,57	20.285.619,06	22.446.166,22

	HISTORISCHE ANSCHAFFUNGSKOSTEN							AUFGELAUFENE ABSCHREIBUNGEN							NETTOBUCHWERTE		
	1.1.2008	Währ.Diff	Zugänge	Abgänge	Umgliederungen	Abgang Konso-	Umgliederung	1.1.2008	Währ.Diff	Zugänge	Auflösungen	Abgang Konso-	Umgliederung	31.12.2008	31.12.2008	31.12.2007	
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	lidierungskreis	IFRS 5	EUR	EUR	EUR	EUR	lidierungskreis	IFRS 5	EUR	EUR	EUR	
IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE																	
Gewerbliche Schutzrechte	14.485.566,34	-111.443,36	157.256,37	-96.666,07	0,00	0,00	-28.830,59	14.405.882,69	-13.407.595,69	90.655,71	-440.313,74	94.730,98	0,00	28.830,59	-13.633.692,15	772.190,54	772.190,54
	14.485.566,34	-111.443,36	157.256,37	-96.666,07	0,00	0,00	-28.830,59	14.405.882,69	-13.407.595,69	90.655,71	-440.313,74	94.730,98	0,00	28.830,59	-13.633.692,15	772.190,54	1.077.970,65
SACHANLAGEN																	
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	22.691.844,50	-618.052,77	49.898,12	0,00	0,00	0,00	-3.455.321,21	18.668.368,64	-11.010.331,18	255.619,31	-618.220,26	0,00	0,00	806.215,56	-10.566.716,57	8.101.652,07	8.101.652,07
Technische Anlagen und Maschinen	50.699.110,84	-710.180,76	1.044.061,80	-7.504.675,15	1.099.720,30	0,00	-7.050.205,70	37.577.831,33	-36.892.611,46	319.328,40	-2.077.425,20	7.030.835,07	35.395,07	4.799.549,43	-26.784.928,69	10.792.902,67	10.792.902,67
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	29.764.211,51	-215.382,24	1.331.634,82	-3.583.856,38	40.929,50	-1.111,66	-120.299,15	27.216.126,40	-26.263.098,87	160.589,80	-1.357.556,22	3.622.288,15	166,66	94.405,49	-23.743.204,99	3.472.921,41	3.472.921,41
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.213.722,55	-586,93	59.647,32	-7.666,66	-1.140.649,80	0,00	0,01	124.466,49	-29.294,23	0,00	-16.482,19	0,00	0,00	0,00	-45.776,42	78.690,07	78.690,07
	104.368.889,40	-1.544.202,70	2.485.242,06	-11.096.198,19	0,00	-1.111,66	-10.625.826,05	83.586.792,86	-74.195.335,74	735.537,51	-4.069.683,87	10.653.123,22	35.561,73	5.700.170,48	-61.140.626,67	22.446.166,22	30.173.553,66

Segmentberichterstattung (IFRS)

Geschäftssegmente	GuV				Bilanz		Sonstige
	Außen- umsätze TEUR	Innen- umsätze TEUR	Segment- ergebnisse TEUR	Ab- schreibun- gen TEUR	Betriebliches Vermögen TEUR	Betriebliche Schulden TEUR	Investitionen in Immaterielle Vermögens- gegenstände und Sachanlagen TEUR
2009							
Produktgeschäft	208.761	71	-3.897	-3.424	88.187	-29.529	1.745
Dienstleistung	50.564	42.440	126	-267	4.456	-5.920	55
Segmente Gesamt	259.325	42.511	-3.771	-3.691	92.643	-35.449	1.800
Sonstige	-	-	6.716		3.945	-23.425	-
Finanzergebnis			-2.257				
Steuern			-1.955				
Herlitz-Konzern	259.325	42.511	-1.267	-3.691	96.588	-58.874	1.800
2008							
Produktgeschäft	244.075	72	664	-4.156	94.936	-29.173	2.081
Dienstleistung	57.795	42.349	890	-354	5.767	-6.595	561
Segmente Gesamt	301.870	42.421	1.554	-4.510	100.703	-35.768	2.642
Sonstige	-	-	2.123		13.824	-39.002	-
Finanzergebnis			-4.185				
Steuern			-588				
Herlitz-Konzern	301.870	42.421	-1.096	-4.510	114.527	-74.770	2.642

Segmentberichterstattung (IFRS) nach Regionen

	GuV	Bilanz	Sonstige
Geographische Segmente	Außen- umsätze TEUR	Betriebliches Vermögen TEUR	Investitionen in Immaterielle Vermögens- gegenstände und Sachanlagen TEUR
2009			
Region Westeuropa	215.882	75.556	1.268
Region Osteuropa	42.193	21.032	532
Übrige Regionen	1.250	0	0
Segmente Gesamt	259.325	96.588	1.800
Herlitz-Konzern	259.325	96.588	1.800
2008			
Region Westeuropa	240.441	83.379	1.804
Region Osteuropa	59.794	31.148	838
Übrige Regionen	1.635	0	0
Segmente Gesamt	301.870	114.527	2.642
Herlitz-Konzern	301.870	114.527	2.642

ENTWICKLUNG DES FINANZANLAGEVERMÖGENS DES KONZERNS (Anteile und Beteiligungen)

	ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN			AUFGELAUFENE ABSCHREIBUNGEN			NETTOBUCHWERTE	
	1.1.2009 EUR	Abgänge EUR	31.12.2009 EUR	1.1.2009 EUR	Abgänge EUR	31.12.2009 EUR	31.12.2009 EUR	31.12.2008 EUR
ANTEILE AN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN								
Diplomat Schreibgeräte GmbH i.I., Berlin	5.112.918,81	0,00	5.112.918,81	5.112.917,81	0,00	5.112.917,81	1,00	1,00
First Documents Technologies GmbH, Peitz	100.000,00	100.000,00	0,00	99.999,00	99.999,00	0,00	0,00	1,00
Herlitz Management GmbH i.L., Berlin	27.865,41	0,00	27.865,41	27.864,41	0,00	27.864,41	1,00	1,00
PBS System Vertriebs GmbH i.L., Berlin	25.564,59	0,00	25.564,59	25.563,59	0,00	25.563,59	1,00	1,00
	<u>5.266.348,81</u>	<u>100.000,00</u>	<u>5.166.348,81</u>	<u>5.266.344,81</u>	<u>99.999,00</u>	<u>5.166.345,81</u>	<u>3,00</u>	<u>4,00</u>
BETEILIGUNGEN								
Alba InfraServ GmbH, Berlin	226.101,51	0,00	226.101,51	226.100,51	0,00	226.100,51	1,00	1,00
Euko Unternehmensverwaltung GmbH, Köln	15.338,76	0,00	15.338,76	15.337,76	0,00	15.337,76	1,00	1,00
Fanworld Merchandising GmbH i.L., Drensteinfurt	76.693,78	0,00	76.693,78	76.693,27	0,00	76.693,27	0,51	0,51
Herlitz S.A., Saint-Aubin-les Elbeuf / Frankreich	2.768.160,81	2.768.160,81	0,00	2.768.160,64	2.768.160,64	0,00	0,00	0,17
Aon Jauch & Hübner KGaA, Berlin	511,29	0,00	511,29	510,29	0,00	510,29	1,00	1,00
MOLKARI Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Falkensee KG, Berlin	100.000,00	0,00	100.000,00	99.999,00	0,00	99.999,00	1,00	1,00
MOLKARI Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Tegel KG, Achern	100.000,00	0,00	100.000,00	99.999,00	0,00	99.999,00	1,00	1,00
Partner für Berlin Gesellschaft für Hauptstadt-Marketing mbH, Berlin	51.129,19	0,00	51.129,19	51.128,19	0,00	51.128,19	1,00	1,00
	<u>3.337.935,34</u>	<u>2.768.160,81</u>	<u>569.774,53</u>	<u>3.337.928,66</u>	<u>2.768.160,64</u>	<u>569.768,02</u>	<u>6,51</u>	<u>6,68</u>
	<u>8.604.284,15</u>	<u>2.868.160,81</u>	<u>5.736.123,34</u>	<u>8.604.273,47</u>	<u>2.868.159,64</u>	<u>5.736.113,83</u>	<u>9,51</u>	<u>10,68</u>

ANTEILSBESITZ

	Beteiligung		Beteiligungsansatz		Eigenkapital		Ergebnis n. St.		Umsatz	
	31.12.09 in %	31.12.08 in %	31.12.09 TEUR	31.12.08 TEUR	31.12.09 TEUR	31.12.08 TEUR	31.12.09 TEUR	31.12.08 TEUR	31.12.09 TEUR	31.12.08 TEUR
<u>Verbundene Unternehmen der Hertz AG</u>										
Convex Schreibwaren-Handels GmbH, Berlin (1)	100	100	26	26	108	108	707 *	1.067 *	26.490	29.668
PBS Papeterie Service GmbH, Berlin (1)	100	100	51	51	208	208	1 *	8 *	797	1.402
Herlitz PBS Aktiengesellschaft Papier-, Büro und Schreibwaren, Berlin (1)	100	100	50.000	50.000	33.176	30.524	2.651	763 *	213.660	208.869
<u>Verbundene Unternehmen der Herlitz PBS AG</u>										
<u>Inland</u>										
Anco Boutique GmbH, Berlin (1)	0	100	0	0	0	-13	13	3	0	46
Concav GmbH, Eningen u. A. (1)	100	100	0	0	0	0	-9	200	0	2.390
eCom Logistik GmbH & Co. KG, Falkensee (1)	100	100	1.133	1.133	2.609	2.694	-85	890	50.564	57.795
eCom Logistik Verwaltungs GmbH, Falkensee (1)	100	100	41	41	41	41	0	2	0	0
Falken Office Products GmbH, Peitz (1)	100	100	11.500	11.500	16.892	16.892	980 *	173 *	57.272	73.035
First Document Technologies GmbH, Peitz **	0	100	0	0	--	-- **	--	-- **	--	-- **
Probüro Gesellschaft für Papier & Bürobedarf mbH, Peitz (1)	0	100	0	25	0	-11	11	-1	0	0
HGG Verwaltungsgesellschaft mbH, Berlin (1)	0	100	0	28	0	0	0	-1	0	0
Herlitz Papierverarbeitungs GmbH, Falkensee (1)	100	100	1.155	1.155	1.165	1.155	10	48	0	0
Mercoline GmbH, Berlin (1)	100	100	1.000	1.000	1.000	1.000	1.989 *	1.285 *	8.357	8.352
Susy Card GmbH, Falkensee(1)	100	0	25	0	-57	0	-82	0	5843	0

(1) vollkonsolidiert

* vor Ergebnisübernahme aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages

** Abschluss zum 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres noch nicht aufgestellt (die Gesellschaft befindet sich in Auflösung; aus Wesentlichkeitsgründen erfolgt keine Vollkonsolidierung)

ANTEILSBESITZ*

	Beteiligung		Beteiligungsansatz		Eigenkapital		Ergebnis n. St.		Umsatz	
	31.12.09 in %	31.12.08 in %	31.12.09 TEUR	31.12.08 TEUR	31.12.09 TEUR	31.12.08 TEUR	31.12.09 TEUR	31.12.08 TEUR	31.12.09 TEUR	31.12.08 TEUR
<u>Verbundene Unternehmen der Herlitz PBS AG</u>										
<u>Ausland</u>										
DELMET PROD srl, Buftea, Rumänien (1)	100	100	10	10	-661	-491	-28	-423	89	1.027
Herlitz Benelux B.V., Roosendaal / Niederlande (1)	100	100	500	500	741	873	-20	44	359	5.177
Herlitz Bulgaria EooD, Sofia / Bulgarien (1)	100	100	14	14	163	152	0	23	56	731
Herlitz Hellas A. E., Pallini / Griechenland (1)	0	76	0	0	na	226	na	-56	na	330
Herlitz Hungaria Kft, Budapest / Ungarn (1)	100	100	100	100	-542	69	-87	-1.100	230	7.846
Herlitz OY, Hämeenlinna / Finnland (1)	0	51	0	0	na	499	na	15	na	5.086
Herlitz Romania srl, Tirgu Mures / Rumänien (1)	51	51	589	589	1.077	1.372	-4	-28	417	9.393
Herlitz Spol s.r.o., Prag / Tschechien (1)	100	100	600	600	2.621	3.037	16	396	568	10.011
Herlitz Slovakia s.r.o., Bratislava / Slowakei (1)	60	60	103	103	404	531	-118	58	232	3.438
Herlitz Spolka z o.o., Przemierowo / Polen (1)	100	100	3.000	3.000	8.511	8.490	205	790	767	20.877
Herlitz UK Ltd., Droylsden / Großbritannien (1)	100	100	0	0	-392	-199	-26	-352	265	9.263
ProOffice spol s.r.o., Most-Capirohy / Tschechien (3)	0	100	0	1.626	na	2.106	na	-392	na	23.570
<u>Beteiligungen der Herlitz PBS AG</u>										
MOLKARI Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Tegel KG, Achern (2)	100	100	0	0	-- **	-- **	-- **	-- **	-- **	-- **
<u>Nahestehende Unternehmen der Herlitz PBS AG</u>										
MOLKARI Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Falkensee KG, Berlin (2)	100	100	0	0	-- **	0	-- **	946	-- **	7.089

* In der vorstehenden Aufstellung des Anteilsbesitzes sind folgende Gesellschaften wegen Unwesentlichkeit bzw. Nichtverfügbarkeit der Angaben nicht enthalten:

Herlitz PBS AG: Euko Unternehmensverwaltung GmbH (Nürnberg), Fanworld Merchandising GmbH (Drensteinfurt),

Alba InfraServe GmbH i.I. (Berlin);

Herlitz AG: Aon Jauch & Hübener KGaA, Berlin, Partner für Berlin Gesellschaft für Hauptstadt-Marketing mbH (Berlin),

Diplomat Schreibgeräte GmbH, Berlin

(1) vollkonsolidiert

(2) Kapitalanteil 100 %; Stimmanteil 15 %

(3) nur in 2008 vollkonsolidiert

** geprüfte Jahresabschlüsse liegen noch nicht vor